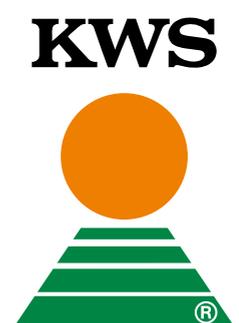


Geschäftsbericht 2010 | 2011

KWS SAAT AG



Zukunft säen
seit 1856



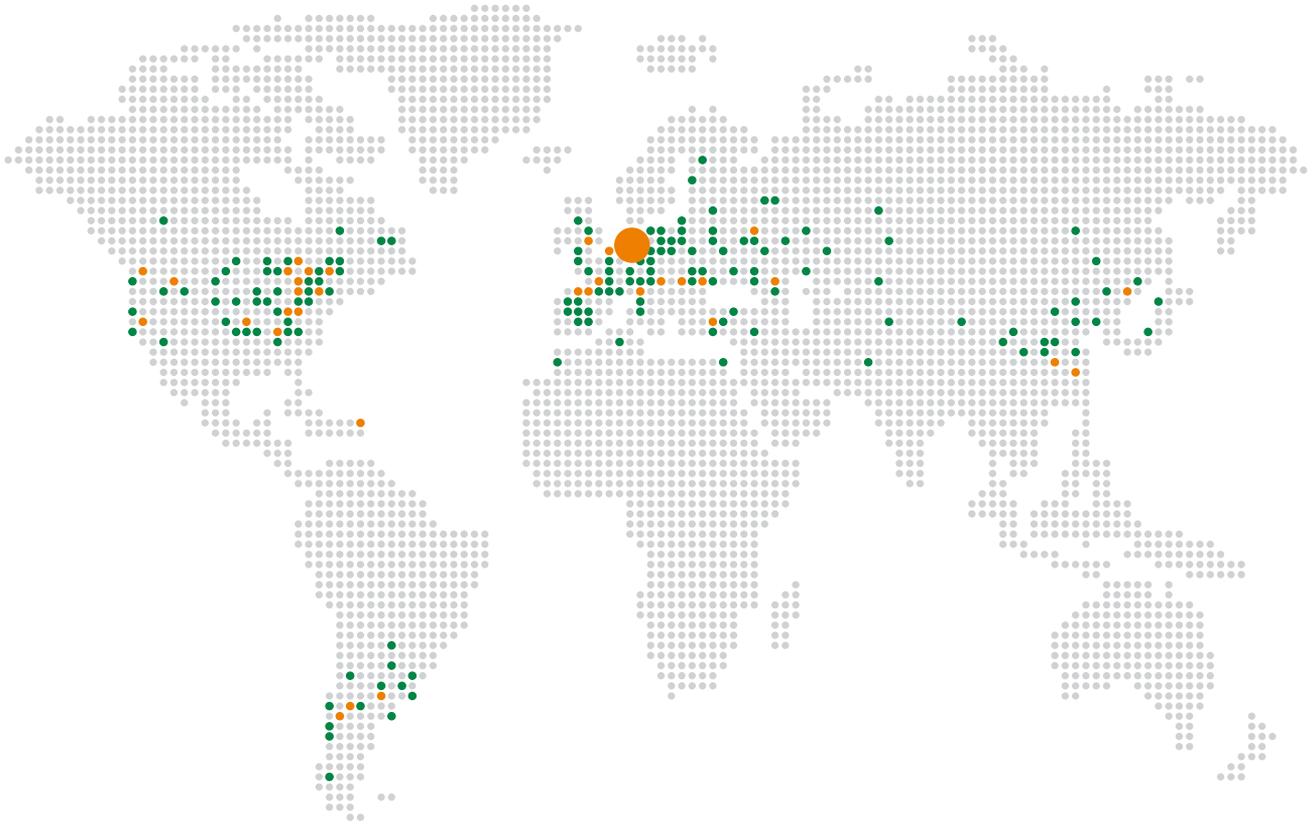
Kennzahlen der KWS Gruppe

Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben (IFRS)

Geschäftsjahr	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Umsatzerlöse	855,4	754,1	717,2	599,1	537,9
Betriebsergebnis (=EBIT)	116,6	82,4	77,9	70,1	63,9
in % des Umsatzes (=ROS)	13,6	10,9	10,9	11,7	11,9
Jahresüberschuss	72,9	51,5	50,1	54,6	38,2
in % des Umsatzes	8,5	6,8	7,0	9,1	7,1
Operativer Cashflow	101,2	27,4	82,0	74,6	51,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-52,4	-55,4	-59,4	-18,1	-26,7
Eigenkapital	530,3	492,9	434,5	398,0	366,1
Eigenkapitalquote in %	58,8	57,5	57,5	59,3	60,0
Bilanzsumme	902,0	857,4	756,0	671,1	609,8
Eigenkapitalrendite in %	15,2	12,2	13,0	15,3	11,6
Gesamtkapitalrendite in %	8,8	7,1	7,8	9,2	6,8
Anlagevermögen	290,1	275,2	231,9	197,1	189,4
Investitionen	49,3	58,4	61,1	30,4	27,2
Abschreibungen	27,6	22,0	23,3	17,0	16,1
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.560	3.492	3.215	2.856	2.739
Personalaufwand	165,0	147,2	135,0	119,0	111,3
Daten zur KWS Aktie in €:					
Dividende je Aktie	2,30*	1,90	1,80	1,70	1,40
Ergebnis je Aktie	10,64	7,51	6,98	7,74	5,61
Operativer Cashflow je Aktie	15,33	4,15	12,42	11,30	7,74
Eigenkapital je Aktie	80,35	74,68	65,83	60,31	55,47

*2,10€ Dividende zzgl. 0,20€ Bonuszahlung

KWS weltweit



- Züchtungsstationen
- Prüfforte zum Versuchsanbau

Zukunft säen

Auf höchstem Qualitätsniveau züchten wir für die gemäßigte Klimazone neue Sorten, produzieren Saatgut von Zuckerrüben, Mais, Getreide, Ölsaaten und Kartoffeln. Damit erbringen wir einen wesentlichen Beitrag zu einer leistungsfähigen Landwirtschaft. Unsere Sorten sind genau auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden in über 70 Ländern der Erde abgestimmt. Dies erfordert ein weltweites Netzwerk an Züchtungsstationen und Prüfforten, um unser Saatgut an die lokalen Bedingungen in unseren Märkten anzupassen. Der behutsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist uns dabei stets Verpflichtung.

Vorwort des Vorstands



Dr. Léon Broers

Forschung und Züchtung,
Energiepflanzen

Philip von dem Bussche
(Sprecher)

Unternehmenssteuerung,
Zuckerrüben, Personal

Dr. Hagen Duenbostel

Finanzen, Controlling, Recht,
Informationstechnologie

Dr. Christoph Amberger

Mais, Getreide, Marketing

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses KWS,

die KWS Gruppe blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit unseren neuen Sorten stellen wir der Landwirtschaft Jahr für Jahr einen konstanten Züchtungsfortschritt zur Verfügung. Dies ist die Basis für ein umfangreiches Angebot von Nahrungs- und Futtermitteln sowie erneuerbarer Energien. Gerade in wirtschaftlich unsicherem Umfeld ist die Pflanzenzüchtung ein Stabilitätsfaktor angesichts steigender Bevölkerungszahlen und des immer deutlicher werdenden Klimawandels.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Wachstums- und Ertragsziele deutlich übertroffen. Der Umsatz der KWS Gruppe stieg um gut 13% auf 855 Mio. €. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich überproportional um rund 42% auf 117 Mio. €. Dazu hat wesentlich das Wachstum im operativen Geschäft beigetragen. Die Qualität des Ergebnisses wird dadurch unterstrichen, dass wir die bereits zweistellige EBIT-Rendite – trotz einer erheblichen Erhöhung unseres F&E-Aufwands um 16 Mio. € auf knapp 114 Mio. € – ausbauen konnten.

Alle Produktsegmente haben sich im letzten Geschäftsjahr sehr positiv entwickelt. Das Geschäft mit Maissaatgut ist das umsatz- und nun auch ergebnisstärkste Segment der KWS Gruppe. Hervorragende Sortenleistungen ermöglichten weitere Zuwächse bei den Marktanteilen in den wichtigsten europäischen Regionen. Auch in Nordamerika stieg der Umsatz an. Durch einen anhaltend hohen Zuckerpreis kam es weltweit zu einem Zuwachs der Zuckerrübenanbaufläche um ca. 4% auf 4,8 Mio. ha. Der Absatz von Zuckerrüben-saatgut in Europa – insbesondere in Frankreich, Nordeuropa und Deutschland – konnte deutlich gesteigert werden. Das Geschäft in Nordamerika profitierte von der Entscheidung des US-Landwirtschaftsministeriums, den Anbau von herbizidtoleranten Roundup Ready® Zuckerrüben unter Auflagen zuzulassen. Daraufhin entschieden die Landwirte in den USA erneut, mehr als 90% ihrer Flächen mit gentechnisch verbesserten Sorten zu bestellen. Im Getreidegeschäft haben sich insbesondere der Absatz von Hybridroggen in Deutschland und Winterweizen in Großbritannien positiv entwickelt. Gute Getreidepreise förderten die Bereitschaft der Landwirte zum Kauf von zertifiziertem Qualitätssaatgut.

Neu in das Segment Zuckerrüben wurde das Geschäft mit Pflanzkartoffeln integriert. Zum 1. April 2011 konnten wir das Gemeinschaftsunternehmen VAN RIJN – KWS B.V. zu 100% erwerben und in die KWS POTATO B.V. überführen. Zukünftig

sollen verstärkt Synergien mit der KWS Züchtung und dem Zuckerrübenvertrieb genutzt werden. Der Kartoffel haben wir in diesem Jahr unser aktuelles Thema auf Seite 8 gewidmet.

Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern das langfristige Wachstum der KWS. Daher haben wir in den letzten Jahren am Standort Einbeck unsere Forschung und Entwicklung erheblich ausgebaut. Wir planen auch weiterhin, unseren Forschungsmittelpunkt in Deutschland zu halten. Dazu fordern wir von der Politik ein klares Bekenntnis zur Forschungsfreiheit für Zukunftstechnologien wie der Grünen Gentechnik. Die Zunahme von Rechtsbrüchen wie der Zerstörung von Feldversuchen unter Anwendung von Gewalt gegen Menschen, ist nicht zu akzeptieren. KWS wird auch in Zukunft den konstruktiven Dialog mit der Gesellschaft führen und einen transparenten Umgang mit neuen Technologien pflegen.

Unsere Ausschüttungspolitik orientiert sich an der Ertragskraft der Gesellschaft. Das hervorragende Geschäftsjahr 2010/2011 ist geprägt von Erträgen unseres guten Markterfolgs. Hinzu kommt ein geringerer Aufwand für Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte. Wir schlagen daher der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 2,10 (1,90)€ zuzüglich einer Bonuszahlung von 0,20€ zur Ausschüttung vor. Wir beabsichtigen, durch unsere Dividendenpolitik auch in Zukunft sowohl den Ausschüttungsinteressen unserer Aktionäre als auch der positiven Weiterentwicklung der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Aus heutiger Sicht sollte sich der gute Geschäftsverlauf der vergangenen Jahre auch in Zukunft fortsetzen lassen.

Die überaus erfreuliche Entwicklung ist dem hohen Einsatz aller KWS Mitarbeiter auf der ganzen Welt zu verdanken. Präzision in der komplexen Züchtungsarbeit, Qualität in der Saatgutproduktion und Nähe zum Landwirt sind die Erfolgsfaktoren, die KWS zu der hervorragenden Marktstellung und zu hohem Ansehen bei unseren Kunden verhelfen.

Aus Einbeck grüßt Sie im Namen des Vorstands herzlich

Philip von dem Bussche

Philip von dem Bussche,
Sprecher des Vorstands

Das aktuelle Thema: Die Kartoffel – mehr als geballte Stärke

Mit einer jährlichen Erntemenge von rund 300 Mio. Tonnen zählt die Kartoffel zusammen mit Mais, Reis und Weizen zu den bedeutendsten Kulturpflanzen der Welt. Bei Pflanzenzüchtern und Vermehrungsbetrieben ist sie jedoch ein höchst anspruchsvolles Nischenprodukt. Für KWS mit über 150-jähriger Erfahrung in Nischenmärkten und Fokussierung auf Züchtung, Forschung und Produktion von zertifiziertem Qualitätssaatgut liegt hier interessantes Potenzial.

Weltweit nimmt die Kartoffelanbaufläche kontinuierlich zu, das Wachstum kommt dabei vor allem aus den Schwellenländern China und Indien. Noch deutlicher stiegen in den letzten 20 Jahren die Erträge pro Hektar und damit die weltweite Gesamtproduktion – in China und Indien um mehr als 100%. In den hoch entwickelten westlichen Märkten lässt sich im Kartoffelanbau eine Schwerpunktverlagerung von der reinen Quantität zu besonderer Qualität beobachten. Abnehmer der Ernteware sind hier zunehmend nicht die Endverbraucher, sondern eine Kette von individuell verarbeitenden Betrieben: Kartoffeln kommen immer seltener vom Acker direkt in den Kochtopf. Die zunehmende Zahl von Singlehaushalten verstärkt die Nachfrage nach verzehrfertigen Produkten. Die Veredelungsbetriebe benötigen dafür spezifisch angepasste Rohstoffe. So werden für Pommes frites und Chips jeweils spezielle Kartoffelsorten verwendet, die nicht als Tafelkartoffeln vermarktet werden.

Pharming – Medizin vom Acker

Der Anbau von Pflanzen zur Gewinnung von Arzneistoffen kann über mehrere Jahrtausende zurückverfolgt werden. In den letzten 30 Jahren wurden vor allem Mikroorganismen zur Produktion von Arzneimitteln genutzt – etwa zur Gewinnung von Impfstoffen und Hormonen wie Insulin. Mehr als 140 Arzneimittel aus gentechnisch veränderten Bakterienkulturen sind derzeit auf dem europäischen Markt zugelassen.

Mit dem Stichwort „pharming“, einer Wortbildung aus „pharmaceutical“ und „farming“, bezeichnet man die Nutzung von gentechnisch veränderten Pflanzen und Tieren zur Produktion von Arzneimittelwirkstoffen. Gegenüber der klassischen Zellkultur kann die Produktion in Pflanzen erhebliche Vorteile bieten. Insbesondere werden Mais, Reis, Tabak, Kartoffel, Färberdistel und Wasserlinse erprobt. Das Genom der Kartoffel wurde im Juli 2011 vollständig sequenziert. Für die pharmazeutische wie auch industrielle Nutzung des Nachtschattengewächses ist damit ein weiterer wichtiger Schritt getan.

Spezialistinnen für die Weiterverarbeitung

Um Qualitätsanforderungen sicherzustellen, wird der Anbau der Kartoffeln oft vertraglich zwischen Erzeugern und Verarbeitern geregelt. Dabei werden auch die Sorten festgelegt. Die zunehmende Komplexität der Wertschöpfungskette bietet neue Möglichkeiten für die Kartoffelzüchtung: Während für die ersten Stufen der Veredelungskette die Anpassung der Kartoffeln an die technischen Verarbeitungsprozesse wie Lagerfähigkeit und Größe von Bedeutung ist, kommt es bei den fertigen Produkten auf Farbe, Konsistenz, Gefrierverhalten und Geschmack an. Hinzu kommen besondere Ernährungskriterien und die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe – Anforderungen, die nur durch die Pflanzenzüchtung zu erfüllen sind.

Starke Marken für den Teller

Aber auch die klassische Tafelkartoffel ist in den Industrienationen nicht vom Teller – gut 50% des Pro-Kopf-Kartoffelverbrauchs in Deutschland kommen noch frisch auf den Tisch. Auch in diesem Segment werden Spezialeigenschaften bei den Knollen wichtiger: Kleine und besonders dünnchalige Kartoffeln etwa eignen sich auch für eine schnelle Zubereitung in der Mikrowelle. Mit minimalen Verarbeitungsschritten lässt sich so ein gesundes, schnell verfügbares Lebensmittelprodukt anbieten. Bei den Tafelkartoffeln konzentriert sich das Marketing auf die Sorte. Mit regionalen Spezialitäten oder „maßgeschneiderten“ Sorten für einzelne Zielgruppen wenden sich Pflanzenzüchter gezielt an die Verbraucher.

Vernetzung bringt auch den verarbeitenden Unternehmen Vorteile. So machen Supermärkte, Fast-Food-Ketten und Hersteller von Fertiggerichten die einzelnen Stationen in der Prozesskette für die Kunden transparent und binden zunehmend Herkunft und Qualität der verarbeiteten Kartoffeln in ihre Werbekonzepte ein.

Diversität birgt noch viele Schätze

Die Vielfalt in Gestalt und Genetik bei Kartoffeln geht mit einer besonderen Anpassungsfähigkeit an ihre Umwelt einher. Mit ihrem Ursprung im Extremklima der südamerikanischen



Woher kommen unsere Lebensmittel und welche Qualität steckt darin? Diese Fragen werden für die Verbraucher immer wichtiger. Erfolgreiche Kartoffelzüchtung setzt daher eine gute Vernetzung mit den verarbeitenden Betrieben, den Landwirten und den Endkunden voraus.

Anden gedeiht die Kartoffel in gemäßigtem, subtropischem und tropischem Klima und stellt geringste Ansprüche an die Bodenverhältnisse. Kartoffeln werden heute fast überall auf der Welt angebaut. Die größten Produzenten nach China und Indien sind Russland, die Ukraine, die USA, Deutschland und Polen. Die Erträge in den USA und Deutschland sind dabei mehr als dreimal so hoch wie in den wachstumstreibenden Schwellenländern. Denn obwohl die Kartoffel klimatisch sehr anpassungsfähig ist, erfordert ihr Anbau intensive ackerbauliche Pflege. Anders als bei Zuckerrüben werden bei Kartoffeln keine Samen in den Boden gebracht, sondern ganze Knollen, die sich vegetativ in der Erde vermehren. Diese Form des Anbaus macht die Kartoffel anfällig für verschiedenste Krankheiten wie Pilzbefall, Viren und andere Bodenorganismen. Viele Resistenzen und Toleranzen finden sich in den zahlreichen noch erhaltenen Urformen der Kartoffel, die bei den Kulturformen im Laufe der Zeit verloren gingen. Für die Pflanzenzüchtung stellt diese Diversität, vor allem in Verbindung mit modernen Züchtungsmethoden und Biotechnologie, eine wertvolle Quelle für die Entwicklung dar.

Qualität im Fokus

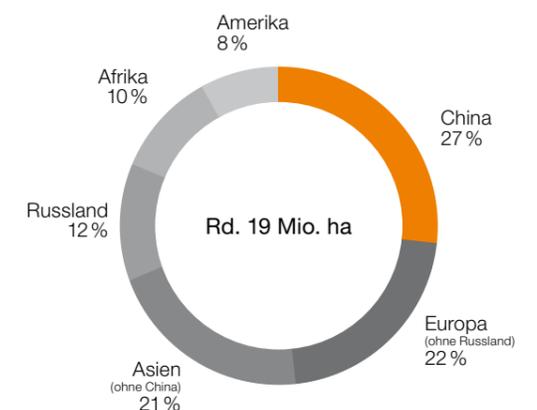
Strukturell unterscheidet sich der Pflanzkartoffelmarkt stark von anderen Saatgutmärkten. Viele kleine und mittlere Züchter sind hier aktiv. Der Lebenszyklus erfolgreicher Sorten ist bedeutend länger als bei anderen Ackerfrüchten. Eine entscheidende Rolle spielen Vermehrungsanbau und Logistik. Hier sind die Niederlande Spitzenreiter – mehr als 70% des internationalen Handels werden von niederländischen Unternehmen abgedeckt.

Innerhalb der EU-27 sind Belgien, Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Großbritannien und Polen die

stärksten Kartoffelproduzenten. Auf diesen, den übrigen spezialisierten Märkten der Industrienationen und den großen Märkten Osteuropas, Russlands und Nordafrikas liegt der Fokus von KWS. Um uns als Kartoffelspezialist zu etablieren, haben wir im Geschäftsjahr 2010/2011 die Anteile unseres Partners Van Rijn an dem bestehenden Kartoffel-Joint Venture vollständig übernommen. So können wir künftig unsere Erfahrung in der Pflanzenzüchtung, den Zugang zu modernen Technologien und unser bestehendes Beratungs- und Vertriebsnetz optimal nutzen. Für KWS bedeutet dies, die Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung im Bereich Kartoffeln zu intensivieren. Van Rijn als Spezialist im Vermehrungsanbau und in der Vertriebslogistik bleibt unser Partner in diesen Bereichen. Zentraler Standort der neuen KWS POTATO B.V. wird Emmeloord in den Niederlanden sein.

Anbaufläche weltweit

(Quelle: Faostat.org, Oktober 2011)





» Die Kartoffel braucht
im praktischen Anbau
intensive ackerbauliche Pflege.

Doch der Aufwand lohnt sich: Mit zwei bis drei Tonnen
zertifiziertem Pflanzgut lassen sich Spitzenerträge von
gut 70 Tonnen pro Hektar erzielen.



Remko Koeman, Kartoffelzüchter, KWS POTATO B.V.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das Wachstum der KWS Gruppe hat an Dynamik gewonnen. Unsere Anstrengungen in Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb tragen Früchte und werden von unseren Kunden, den Landwirten, geschätzt. Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben sich noch mehr Landwirte für Saatgut der KWS entschieden und damit zu Marktanteils- und Umsatzsteigerungen in allen Segmenten beigetragen. In einigen Märkten Europas hat die Nachfrage nach KWS Sorten sogar unsere Erwartungen übertroffen. In Nordamerika entwickelte sich das Zuckerrübensaatgutgeschäft nach der erteilten richterlichen Freigabe für den Anbau unserer gentechnisch veränderten herbizidtoleranten Zuckerrüben positiv. Der Umgang mit diesen zunehmend komplexen Technologien und deren Einsatz zur Schaffung von Innovationen in der Pflanzenzüchtung erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Vorausschau. Bei diesem Prozess hat der Aufsichtsrat den Vorstand sehr eng begleitet und unterstützt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Vorstand der KWS SAAT AG in seinen Tätigkeiten beraten, überwacht und bei allen wesentlichen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet, wie es nach Gesetz und Satzung vorgesehen ist. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit wurde erfolgreich fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle wesentlichen

Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft und der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren ferner die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Gang der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung und Produktentwicklung sowie neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit und das Risikomanagement des Unternehmens zum Gegenstand hatten.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu fünf turnusmäßigen Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an einer Sitzung krankheitsbedingt, und eines weiteren Mitglieds, das elternzeitbedingt an drei Sitzungen verhindert war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Oktober 2010 war der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT AG sowie der Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe zum 30. Juni 2010 gewidmet. Darüber hinaus wurde im Rahmen der aktuellen Geschäftsentwicklung der Fortgang des Klageverfahrens in den USA bezüglich des Anbaus von gentechnisch veränderten herbizidtoleranten Zuckerrüben erörtert. Nach eingehender Diskussion wurde das Vergütungssystem mit langfristig angelegter Anreizwirkung (Long-Term-Incentive, LTI) in Anlehnung an das bestehende Programm für den Vorstand auch für die zweite Führungsebene beschlossen. Ferner wurde der Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Haftungsregelungen von bislang pauschal 20 T€ auf das 1,5-Fache der festen Bezüge angehoben. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat war entsprechend anzupassen.

In den Mittelpunkt seiner Sitzung am 15. Dezember 2010 stellte der Aufsichtsrat die Strategie für die Wachstumsmärkte in Russland und der Ukraine. Darüber hinaus wurden wichtige Basistechnologien erörtert. Ferner wurde die Überführung der Segmentrechnung ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 auf eine integrierte Darstellung des Segmenterfolgs unter Berücksichtigung aller Funktionskosten einschließlich der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verabschiedet. Am 16. Dezember 2010 wurde der weitere Ausbau des Engagements in China vorgestellt und beraten. Die Erweiterung der kommerziellen Basis in Partnerschaften mittels Joint Ventures findet ihren Niederschlag in einem zweiten Gemeinschaftsunternehmen im Nordosten Chinas. Der Aufsichtsrat stimmte Verhandlungen hierüber und einem Abschluss entsprechender Verträge zu.

Bereits wie in den Vorjahren wurde die März Sitzung am 17. des Monats genutzt, um sich ein breites Bild über die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in der KWS Gruppe zu verschaffen. Eingehend wurde der jeweilige Leistungsstand der Sortenprodukte in den wesentlichen Anbauregionen erörtert. Da der Anwendung biotechnologischer Methoden und Technologien in der Pflanzenzüchtung eine immer größere Bedeutung zukommt, wurden zudem die Nutzungsmöglichkeiten für KWS eingehend diskutiert. Ferner wurden die Ausdehnung des Züchtungsprogramms für den chinesischen Maismarkt und der vollständige Erwerb der Anteile an dem bestehenden Joint Venture in der Kartoffelzüchtung vereinbart.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres 2010/2011 am 21. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat die Planung für das Geschäftsjahr 2011/2012 mit entsprechender Mittelfristplanung bis 2014/2015 detailliert diskutiert und genehmigt. Ferner wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Befragung des Aufsichtsrats zur Vermeidung und Aufdeckung von Verstößen (Fraud) durchgeführt. Entsprechende Sachverhalte sind dem Aufsichtsgremium nicht bekannt geworden.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT AG für das Geschäftsjahr 2010/2011 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils

mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT AG sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT AG und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG rechtzeitig erhalten und erörtert. Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. In seiner Bilanzsitzung am 26. Oktober 2011 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vor. Umstände, die auf eine Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Der geringe Umfang zusätzlich erbrachter Leistungen des Abschlussprüfers ist im Anhang ersichtlich.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund des Votums des Prüfungsausschusses – ohne Einwendungen angeschlossen. Er stellte den Jahresabschluss der KWS SAAT AG fest und billigte ebenfalls den Konzernabschluss der KWS Gruppe. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG schließt er sich nach Prüfung an.

Corporate Governance

Die Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats wurde für das Geschäftsjahr 2010/2011 in Form einer Fragebogenaktion durchgeführt, nachdem im vergangenen Jahr ausführliche Interviews stattgefunden hatten. Die Umsetzung und Überwachung der schriftlichen Befragung wurde durch die Agentur für Aufsichtsräte gewährleistet, die auch die Ergebnisse in einem Abschlussbericht vom 29. August 2011 einer Gesamtwürdigung unterzogen hat. Beanstandungen hinsichtlich der Qualität und der Effizienz der Arbeit in allen aufsichtsratsrelevanten Segmenten gab es nicht. Der guten fachlichen Praxis wurde in allen Fällen entsprochen.

Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting

Einbeck
Agrarbiologe
Vorsitzender

Dr. Arend Oetker

Berlin
Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein
Kaufmann

Jürgen Bolduan

Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser

Frankfurt am Main
Kauffrau

Dr. Dietmar Stahl

Einbeck
Biochemiker
Arbeitnehmervertreter

Die Erörterung der Ergebnisse und Empfehlungen fand in der Aufsichtsratssitzung am 26. Oktober 2011 statt. Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Aufsichtsrat der KWS bestehen ein Prüfungsausschuss, ein Präsidialausschuss sowie ein Nominierungsausschuss. Diese Gremien haben sich im Geschäftsjahr 2010/2011 mit folgenden Themen befasst:

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** kam im Geschäftsjahr 2010/2011 zweimal zu gemeinsamen Sitzungen zusammen und führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen durch. In seiner Sitzung vom 7. Oktober 2010 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT AG und den Konzernabschluss der KWS Gruppe 2009/2010. Am 17. März 2011 standen der Compliance-Jahresbericht sowie die Ergebnisse der durchgeführten Revisionsprojekte auf der Tagesordnung. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2011/2012 diskutiert und verabschiedet. Im Rahmen der gestiegenen Anforderungen an das Risikomanagementsystem gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erfolgte eine detaillierte Darstellung und kritische Beleuchtung der organisatorischen Systemgrundlagen. Sowohl die Aufbauorganisation mit dazugehörigen Kontrollverfahren als auch die Anpassung der IT-Systeme an die sicherheitsrelevanten Aspekte sind durch die Mitglieder des Prüfungsausschusses hinterfragt und nachvollzogen worden. In den Telefonkonferenzen am 23. November 2010, 22. Februar 2011 und 24. Mai 2011 wurden die Quartalsberichte sowie der Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2010/2011 eingehend erörtert. Alle Berichte wurden zur Veröffentlichung freigegeben.

Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die

Regelungen zur internen Rotation gem. §319a Abs. 1 Nr. 4 HGB vom Abschlussprüfer eingehalten werden. Am 18. Oktober 2011 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den Jahresabschluss der KWS SAAT AG und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern. Der Abschlussprüfer erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2010/2011 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung mit Relevanz für die Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses hatten redaktionellen Charakter und wurden in die Geschäftsordnung aufgenommen und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der **Präsidialausschuss** trat am 26. Oktober 2011 zusammen, um turnusgemäß die Qualität der Vorstandsarbeit zu bewerten. Der **Nominierungsausschuss** hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Anlass für eine Beratung.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS SAAT AG und der Tochtergesellschaften in der KWS Gruppe für den engagierten Einsatz und die besonders erfolgreiche Entwicklung der KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011.

Einbeck, 26. Oktober 2011



Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance

Gute Unternehmensführung und -kontrolle und eine nachhaltige Unternehmenspolitik stehen bei KWS im Mittelpunkt des Geschäftsalltags. Die Achtung der Interessen unserer Stakeholder wie Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre, Mitarbeiter und Mitmenschen ist dabei von besonderer Bedeutung. Unser Handeln ist hierbei geleitet von den Werten eines international tätigen, traditionsreichen Familienunternehmens der Agrarwirtschaft. Für KWS sind dies Vertrauen, Teamgeist, Unabhängigkeit und Weitblick. Zudem orientieren wir uns an den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und an den international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Kodex).

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat im Jahr 2011 keine Anpassungen am seit dem

26. Mai 2010 geltenden Regelwerk vorgenommen. Begründet wurde die Entscheidung damit, dass keine Notwendigkeit oder besondere Dringlichkeit für Änderungen gegeben sei, weil die aktuell hohen Standards einem Vergleich mit internationalen Regelwerken standhielten. Den Unternehmen bleibe zudem mehr Zeit, um etwa der im vergangenen Jahr verstärkten Empfehlung für mehr Frauen in Aufsichtsräten börsennotierter deutscher Unternehmen zu folgen. Da bei KWS Frauen und Männer die gleichen Karrierechancen besitzen und bereits ein Viertel der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsräte weiblich ist, haben wir die Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance nahezu im Wortlaut des Vorjahres abgegeben.

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB ist im Internet unter www.kws.de > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der KWS SAAT AG erklären gemäß § 161 AktG, dass – mit Ausnahme der nachfolgend genannten Punkte – den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Erklärung vom Oktober 2010 entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen wird.

Die KWS SAAT AG veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im DCGK empfohlenen Frist (Ziffer 7.1.2.) von 90 beziehungsweise 45 Tagen nicht zu gewährleisten.

Die Satzung der KWS SAAT AG sieht keine Briefwahl (Ziffer 2.3) zur Stimmrechtsausübung anlässlich der Hauptversammlung vor. Für die Ausübung ihres Stimmrechts anlässlich der Hauptversammlung am 14. Dezember 2011 steht unseren Aktionären, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen werden, ein Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung.

Einbeck, im Oktober 2011

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Vergütungsbericht

Die **Vergütung des Aufsichtsrats** ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung und der Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T€ und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 438 (407) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 37 (32) %, nämlich 160 (129) T€, erfolgsabhängig.

Aufsichtsratsbezüge 2010/11 in €	fest	Ausschuss-tätigkeit	erfolgs-abhängig	gesamt
Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	56.400,00	140.400,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	28.200,00	70.200,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	18.800,00	71.800,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	0,00	18.800,00	46.800,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	15.000,00	18.800,00	61.800,00
Dr. Dietmar Stahl	28.000,00	0,00	18.800,00	46.800,00
	238.000,00	40.000,00	159.800,00	437.800,00

*Vorsitzender **stellv. Vorsitzender ***Prüfungsausschuss-Vorsitzender

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem festen und einem erfolgsabhängigen Anteil zusammen.

Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich aus einem Prozentsatz vom nachhaltigen Jahresüberschuss der KWS Gruppe. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 29 (24) T€ werden auf die erfolgsabhängige Vergütung angerechnet. Von der Bruttotantiemezahlung für das Geschäftsjahr 2010/2011 hat jedes Vorstands-

Vorstandsbezüge 2010/11 in €	Grund-vergütung	Sachbezüge	Tantieme	gesamt
Philip von dem Bussche*	270.000,00	18.192,84	492.317,57	780.510,41
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	21.893,08	492.317,57	730.210,65
Dr. Léon Broers	216.000,00	20.240,05	492.317,57	728.557,62
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	15.710,80	492.317,57	724.028,37
	918.000,00	76.036,77	1.969.270,28	2.963.307,05

*Sprecher

mitglied individuell zwischen 20% und 50% in KWS Aktien zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird darauf ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Vom LTI vor Steuern ist wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands. Für die Gesamtvergütung gilt eine absolute Begrenzung.

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie leistungsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 72 (0) T€ als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt, und 147 (64) T€ waren den Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 zuzuführen. Für folgende Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.351 (1.203) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche in €	1.7.2010	Personal-aufwand	Zinsaufwand	30.6.2011
Dr. Christoph Amberger	956.819,00	64.897,00	68.055,00	1.089.771,00
Dr. Hagen Duenbostel	246.353,00	0,00	14.490,00	260.843,00
	1.203.172,00	64.897,00	82.545,00	1.350.614,00

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.055 (1.003) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2011 auf 1.726 (2.100) T€.

Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.



Die KWS Aktie

Die KWS SAAT AG ist ein Unternehmen mit über 150-jähriger Tradition. Langfristig orientiertes Handeln steht im Unternehmen seit jeher im Vordergrund. Daran halten wir auch weiterhin fest. Der Erfolg der KWS Gruppe basiert weltweit auf der engagierten Leistung unserer Mitarbeiter und dem hohen Leistungsniveau unserer Produkte. Diese Qualität ist das Ergebnis moderner Forschung und Züchtung. So wenden wir jährlich zwischen 10 und 15 % der Umsatzerlöse für unsere Produktentwicklung auf. Im Geschäftsjahr 2010/2011 steigerten wir diese auf rund 114 Mio. €. Mit diesen signifikanten Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung sichern wir das langfristige Wachstum der KWS Gruppe und schaffen neue Arbeitsplätze.

In einer Studie der global tätigen Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants wird der Zusammenhang zwischen nachhaltigen Investitionen für Forschung und Entwicklung und der hohen Ergebnisqualität bei Familienunternehmen belegt. Demnach war die Ertragsentwicklung bei industriell orientierten Unternehmen in Familien- und Stiftungsbesitz nach der jüngsten Finanzkrise deutlich besser als bei Industrieunternehmen aus dem MDAX. Begründet wurde dies mit der soliden Finanzausstattung, einer vorausschauenden Unternehmensstrategie, kontinuierlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und ausgeprägter Mitarbeiterbindung.

Die langfristig ausgelegte Wachstumsstrategie spiegelt sich in der insgesamt steigenden Marktkapitalisierung der KWS wider. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die KWS Notierung im Wert mehr als verdoppelt, während der Vergleichsindex SDAX im gleichen Zeitfenster nur um knapp 13 % gestiegen ist. Der deutsche Blue-Chip-Index

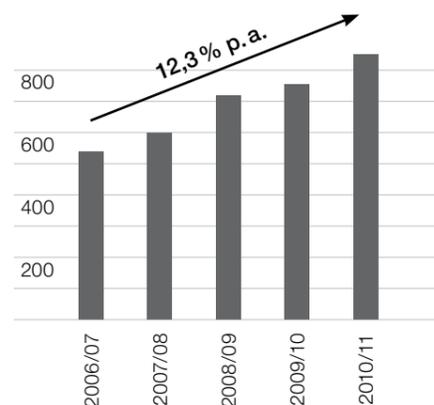
5-Jahres-Kursentwicklung der KWS Aktie versus SDAX
1. Juli 2006 bis 30. Juni 2011



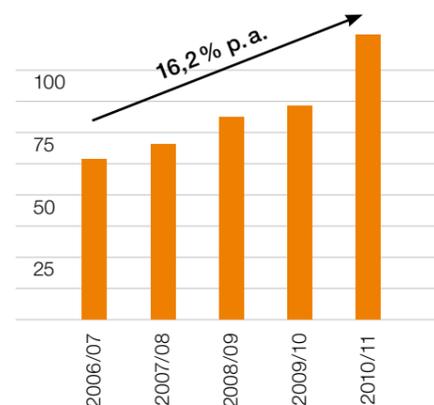
DAX legte in diesem Zeitraum rund 28 % zu. Neben der erfreulichen Kursentwicklung der Aktie haben die Aktionäre zudem durch eine stetig steigende Dividende am Wachstum der KWS Gruppe Anteil gehabt. Selbst im Umfeld globaler wirtschaftlicher Unstetigkeit konnte dieser Trend fortgesetzt werden.

Im Berichtszeitraum 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 hat die KWS Aktie zwar einen Wertzuwachs von fast 32 % erzielt, lag damit jedoch leicht unter der Zunahme des SDAX in Höhe von 39 %. Die Aktie der KWS SAAT AG ist zudem im Index DAXplus Family vertreten, der die Wertentwicklung von börsennotierten Familienunternehmen misst, deren Gründerfamilien Miteigentümer sind und über einen Stimmrechtsanteil von mindestens 25 % verfügen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 betrug der Anstieg dieses Kursbarometers knapp über 30 %. Die KWS Aktie zeigte sich also erneut als eine attraktive Wertanlage, insbesondere im Mittel- bis Langfristhorizont.

5-Jahres-Umsatz der KWS Gruppe
in Mio. €



5-Jahres-EBIT der KWS Gruppe
in Mio. €



Tagesordnung zur Hauptversammlung am 14. Dezember 2011

Der Vorstand der Gesellschaft lädt zur

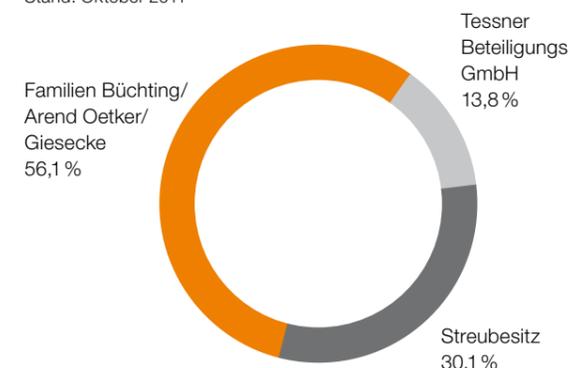
ordentlichen Hauptversammlung am Mittwoch, den 14. Dezember 2011, um 11:00 Uhr
in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in 37574 Einbeck, Grimsehlstraße 31, ein.

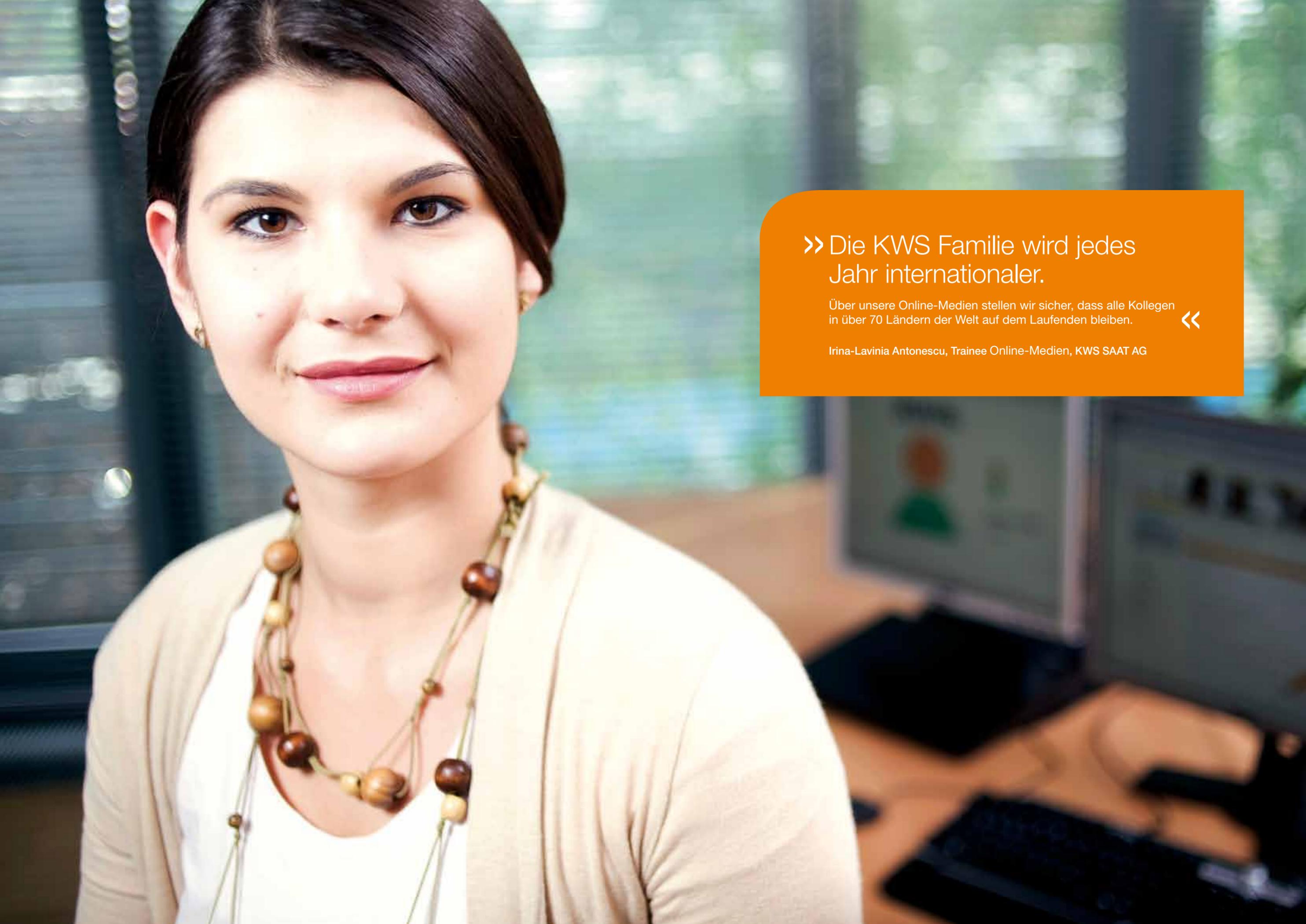
TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der KWS SAAT AG, des vom Aufsichtsrat gebilligten Jahresabschlusses der KWS Gruppe (Konzernabschluss), der Lageberichte für die KWS SAAT AG und die KWS Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2011 sowie des Berichts des Aufsichtsrats und des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats
5. Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011/2012

Aktionärsstruktur

Stand: Oktober 2011





» Die KWS Familie wird jedes Jahr internationaler.

Über unsere Online-Medien stellen wir sicher, dass alle Kollegen in über 70 Ländern der Welt auf dem Laufenden bleiben. <<

Irina-Lavinia Antonescu, Trainee Online-Medien, KWS SAAT AG

Lagebericht der KWS Gruppe

Innerhalb der letzten zehn Jahre konnte KWS ihren Umsatz mehr als verdoppeln. Im Rahmen der fortschreitenden Internationalisierung hat sich dabei viel geändert, die KWS Gruppe umfasst mittlerweile neben der AG 59 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit 3.560 Mitarbeitern. Eines blieb über die Zeit jedoch gleich: KWS ist der unabhängige Saatgutspezialist für Landwirte im 21. Jahrhundert. Dies wollen wir auch in Zukunft bleiben, und daher werden wir weiterhin Innovationen vorantreiben, unsere landwirtschaftliche Beratung ausbauen und uns hohe Qualitätsziele für unsere Produkte setzen. Nur so sind wir in der Lage, für über 70 Länder der gemäßigten Klimazone mit unterschiedlichen Klima-, Boden-, Krankheits- oder Schädlingseinflüssen individuelle Sorten zu entwickeln. Dabei wurde jede Sorte durch langjährige Züchtungsarbeit so angepasst, dass unsere Kunden auf standortoptimiertes Hochleistungssaatgut zurückgreifen können. Diese Arbeit mündet in durchschnittlich knapp 300 neuen Produktvertriebszulassungen, die wir jedes Jahr weltweit erhalten.

KWS besitzt ein weltweites Netzwerk aus über 30 Züchtungsstationen und rund 130 Prüfstandorten. Hier werden unsere Produkte entwickelt und getestet. Die Saatgutvermehrung – einer der wesentlichen Schritte zur Produktion unseres Verkaufssaatguts – ist dabei auf ausgewählte Regionen und Vertragspartner konzentriert, was uns die Umsetzung unserer Qualitätsansprüche erleichtert. Die hohe Leistungsfähigkeit unserer Produkte war der Schlüssel, der KWS das primär organische Wachstum der vergangenen Jahre in nahezu allen Märkten ermöglichte. Auch im abgelaufenen Berichtsjahr 2010/2011 konnten wir unsere Geschäftstätigkeit in allen Produktbereichen weiter ausbauen.

Erneute Ausweitung der Geschäftstätigkeit

Die KWS Gruppe konnte die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010/2011 deutlich steigern. Mit 855,4 (754,1) Mio. € lagen sie um 13,4 % höher und somit über dem Wachstum der letzten fünf Jahre (durchschnittlich 12 % p. a.). Der Auslandsumsatz verbesserte sich im vergangenen Geschäftsjahr mit 14,0 % auf 644,5 (565,3) Mio. € und beträgt 75,3 (75,0) % an den Gesamterlösen. Neben den größten Zuwächsen aus Nordeuropa und Nordamerika trugen insbesondere Osteuropa und Frankreich zu diesem Erfolg bei. Der Inlandsumsatz wuchs ebenfalls stark um 11,6 % auf 210,9 (188,9) Mio. €.

Der Geschäftserfolg stammt aus allen Produktsegmenten. So erreichten die Umsätze im Segment Mais ein Plus von 14,0 % auf 471,1 (413,4) Mio. €, womit es nun mit 55,1 (54,8) % zum Gesamtumsatz beiträgt. Mit Übernahme der unternehmerischen Führung wurden unsere Kartoffelaktivitäten in das Segment Zuckerrüben integriert: In den Vorjahren waren sie als Gemeinschaftsunternehmen noch im Segment Züchtung & Dienstleistungen konsolidiert. Nach entsprechender Anpassung der Vorjahreszahlen ergab

sich ein Umsatzplus im Segment Zuckerrüben von 12,6 % auf nunmehr 293,5 Mio. €, was 34,3 (34,6) % des Gruppenvolumens entsprach. (Näheres zur Integration des Kartoffelgeschäfts finden sie im Segmentbericht Zuckerrüben auf Seite 29). Das Produktsegment Getreide profitierte trotz schwieriger Aussaatbedingungen im Herbst 2010 von einem guten Hybridroggenabsatz in Deutschland und dem Weizengeschäft in Großbritannien. Die Erlöse erreichten 77,4 (70,0) Mio. €, das waren 9,0 (9,3) % des Gesamtumsatzes der KWS Gruppe. Im Segment Züchtung & Dienstleistungen erhöhten sich die Außenumsätze (bereinigt um die Kartoffelumsätze) um 34,0 % und betragen 13,4 Mio. € nach 10,0 Mio. € im Vorjahr.

Forschungs- und Entwicklungskosten übersteigen wie geplant 100 Mio. €

Größenvorteile beeinflussten die Entwicklung der Herstellungskosten positiv: Sie stiegen unterproportional zum Umsatz um 6,7 % auf 433,4 (406,1) Mio. €, woraus ein erhöhtes Bruttoergebnis in Höhe von 422,0 (348,0) Mio. € resultierte. Der Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten führte zu Vertriebskosten in Höhe von 138,5 (128,6) Mio. €, was einem Anstieg von 7,7 % entsprach. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz sank dabei auf 16,2 (17,1) %. Für die künftige Entwicklung leistungsstarker Sorten wurden die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen planmäßig um 16,4 % auf 113,5 (97,5) Mio. € erhöht. Damit stieg die F&E-Quote auf 13,3 (12,9) %. Zur Absicherung der hohen Innovationskraft der KWS Gruppe werden wir auch künftig unsere Forschungs- und Züchtungsaktivitäten kontinuierlich ausweiten. Der gestiegene Grad der Internationalisierung der KWS Gruppe machte es notwendig, unsere Verwaltung innerhalb des Zukunftsprojekts „Fit4Growth“ zu reorganisieren. Die Einrichtung von vier Service Centern, in denen administrative Aufgaben gebündelt wurden, bringt



Der Stammsitz unseres Getreidespezialisten KWS LOCHOW im niedersächsischen Bergen bei Celle: Die Nummer 2 der europäischen Getreidezüchter erzielt bereits 50 % ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Entlastung für unsere operativen Bereiche und eine effizientere Verwaltungsstruktur. Die Verwaltungskosten stiegen überwiegend projektbedingt auf 60,0 (49,6) Mio. €.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich im Berichtsjahr von 10,1 auf 6,6 Mio. € reduziert.

Betriebsergebnis stark verbessert

Das Betriebsergebnis der KWS Gruppe stieg durch die deckungsbeitragsstarken Umsatzzuwächse überproportional um 41,5 % auf 116,6 (82,4) Mio. €. Im Segment Mais wurden unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Hier verbesserte sich das Betriebsergebnis im Wesentlichen durch die Umsatzausweitung in margenstarken Märkten sowie durch die Auflösung von im Vorjahr getätigten Wertberichtigungen auf 62,0 (31,7) Mio. €. Dies entsprach einem Anteil am Gruppenergebnis von 53,2 (38,5) %. Das Segment Zuckerrüben steigerte das Ergebnis um 24,2 % auf 42,1 (33,9) Mio. €. Der Anteil am Gruppenergebnis betrug 36,1 (41,1) %. Das Segment Getreide erzielte ein Betriebsergebnis von 14,3 (10,5) Mio. € und trägt damit 12,3 (12,7) % zum Gruppenergebnis bei. Im Segment Züchtung & Dienstleistungen fallen traditionell sämtliche Forschungs- und Entwicklungs-

aufwendungen der KWS Gruppe an, deren planmäßiger Anstieg durch die innerbetrieblichen Lizenzeinnahmen sowie die Erträge unserer landwirtschaftlichen Betriebe nicht aufgefangen werden konnte. Das Segmentergebnis reduzierte sich daher auf –1,8 (6,3) Mio. €.

Jahresüberschuss wächst deutlich

Das Finanzergebnis verringerte sich um 2,1 Mio. € auf –7,0 (–4,9) Mio. €. Neben gestiegenen Zinsaufwendungen für die Finanzierung der unterjährigen Geschäftstätigkeit haben der Abschluss von Absicherungsgeschäften gegen Zinsrisiken sowie Nachzahlungszinsen infolge einer Betriebsprüfung in Deutschland zu dieser Entwicklung beigetragen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg auf 109,6 (77,5) Mio. €. Bei einem erhöhten Steuer Aufwand von 36,7 (26,0) Mio. € lag die Konzernsteuerquote bei 33,5 (33,6) %. Der Jahresüberschuss übertraf den Vorjahreswert deutlich und erreichte 72,9 (51,5) Mio. €. Die Umsatzrendite nach Steuern belief sich auf 8,5 (6,8) %.

Zukunftsinvestition in das Kartoffelgeschäft

Zur weiteren Diversifizierung der KWS Produktpalette wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr der strategische Ausbau unserer Kartoffelaktivitäten beschlossen. Dazu haben wir

von einer Kaufoption Gebrauch gemacht und zum 1. April unser Gemeinschaftsunternehmen mit Van Rijn vollständig erworben. Erweiterungs- und Integrationskosten führten zu einer planmäßig erwarteten geringeren Ertragslage. Die Neubewertung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte verursachte daher eine Belastung in Höhe von 5,7 Mio. €. Insgesamt investierte KWS im Berichtsjahr gruppenweit 49,3 (58,4) Mio. €. Damit übersteigen die Investitionen erneut deutlich die Abschreibungen in Höhe von 27,6 (22,0) Mio. €. Die Gesamtinvestitionen der KWS Gruppe verteilen sich zu 39,9% auf Deutschland, 46,0% auf das übrige Europa, 13,8% auf Nord- und Südamerika und 0,3% auf andere Länder. Knapp die Hälfte wurde im Segment Züchtung & Dienstleistungen und gut ein Viertel im Segment Zuckerrüben investiert.

Vermögen bleibt solide finanziert

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2010/2011 um 44,6 Mio. € auf 902,0 (857,4) Mio. €. Das Eigenkapital

erhöhte sich infolge des guten Gruppenergebnisses um 37,4 Mio. €. Mit einer Eigenkapitalquote von 58,8 (57,5)% bleibt die KWS Gruppe weiterhin solide finanziert.

Trotz der deutlichen Umsatzausweitung verringerte sich das Net Working Capital im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Gruppenebene um 1,1% auf 177,7 (179,7) Mio. €. Im Segment Mais sanken die Vorratsbestände um 6,8 Mio. €. Die Forderungen verringerten sich trotz Umsatzausweitung durch ein effektives Forderungsmanagement um 3,6 Mio. €. Das Segment Zuckerrüben reduzierte die Vorräte um 1,7 Mio. € und wies im Rahmen der Umsatzausweitung 12,1 Mio. € höhere Forderungen aus. Im Segment Getreide reduzierten sich die Vorräte leicht um 0,8 Mio. €, und die Forderungen stiegen um 0,6 Mio. €.

Insgesamt entfielen auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 397,2 (398,9) Mio. € rund 44,0 (46,5)% des Gesamtvermögens. Die liquiden Mittel einschließlich der Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 146,9 (113,7) Mio. €. Da die Finanzverbindlichkeiten kaum ausgeweitet wurden, konnte die KWS Gruppe somit ihre stichtagsbedingte starke Liquiditätslage noch weiter ausbauen: Die Nettoliquidität (Liquide Mittel + Wertpapiere abzgl. Finanzverbindlichkeiten) stieg deutlich über die 100-Mio.-€-Marke auf 113,3 (81,4) Mio. €.

Das auf 530,3 (492,9) Mio. € gestiegene Eigenkapital deckt die langfristigen Vermögenswerte sowie die Vorräte vollständig ab. Das Fremdkapital erhöhte sich um 7,2 Mio. € auf 371,7 (364,5) Mio. €.

Reduzierung des Working Capital verbessert operativen Cashflow

Das gute Periodenergebnis sowie die Verringerung des Working Capital führten zu einem Anstieg des operativen Cashflows von 27,4 Mio. € auf 101,2 Mio. €. Für Investitionen flossen Mittel in Höhe von 52,4 (55,4) Mio. € ab, und aus Finanzierungstätigkeiten der KWS Gruppe wurden 10,2 (-11,2) Mio. € abgeführt.

Einzelabschluss der KWS SAAT AG

Die KWS SAAT AG konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 das Zuckerrübengeschäft erneut verbessern und wie geplant ihre F&E-Tätigkeiten ausweiten. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG erreichte mit 24,2 (12,7) Mio. € fast



Seit ihrer Gründung vor mehr als 150 Jahren basiert der Erfolg von KWS auf der Entwicklung leistungsstarker Pflanzen durch innovative Züchtungsmethoden.

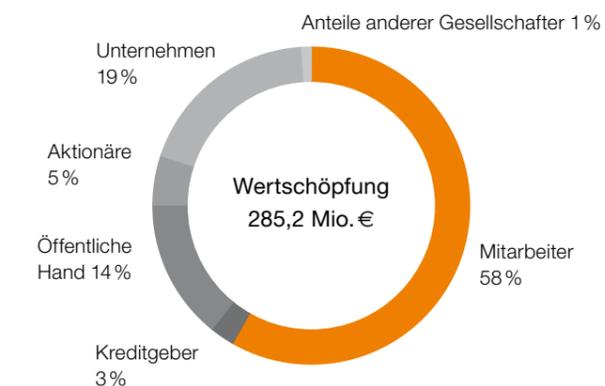
das Doppelte des Vorjahres, sodass die Aufwendungen durch die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) ohne mehrjährige Verteilung voll verkräftet werden konnten. Ein leicht verbessertes Finanzergebnis und das durch das BilMoG einmalig entstandene außerordentliche Ergebnis in Höhe von -9,4 Mio. € führten nach Abzug von Steuern zu einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss von 15,9 (12,2) Mio. €. Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,04 Mio. € wird letztlich ein Bilanzgewinn von 15,9 Mio. € ausgewiesen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die ertragsorientierte Ausschüttungspolitik wird im Geschäftsjahr 2010/2011 fortgesetzt. Der Jahresüberschuss der KWS Gruppe stieg im Berichtsjahr um 41,7% auf 72,9 (51,5) Mio. €, das Betriebsergebnis um 41,5% auf 116,6 (82,4) Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 2,10 (1,90) € und eine Bonuszahlung von 0,20 € zur Ausschüttung vor, womit den zusätzlichen Erträgen unseres guten Markterfolgs, der weniger Wertberichtigungen auf unser Working Capital erforderte, Rechnung getragen wird. Im Dezember 2011 werden damit voraussichtlich 2,30 € für jede der 6.600.000 Stückaktien, also insgesamt 15,2 (12,5) Mio. € aus dem Bilanzgewinn der KWS SAAT AG, an die Aktionäre ausgeschüttet.

Verteilung der Wertschöpfung

(rund 32% der Gesamtleistung)



Jede Zielgruppe unserer Kunden hat ihre eigenen Qualitätsansprüche: So sind unsere Braugerstensorten heute ausgesprochene Spezialprodukte.



» Züchtung heißt, die genetischen Bausteine der Natur immer neu zu kombinieren.

Wir arbeiten zum Beispiel daran, die Widerstandsfähigkeit alter Weizen-Landrassen auf moderne Elitesorten zu übertragen. <<

Dr. Viktor Korzun, Leiter Getreide Biotechnologie, KWS LOCHOW GMBH



Segment Zuckerrüben

Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir unser Segment Zuckerrüben um unser Pflanzkartoffelgeschäft ergänzt. Hintergrund ist der vollständige Erwerb der Anteile an unserem Gemeinschaftsunternehmen (50 : 50) für Pflanzkartoffelzüchtung und -produktion VAN RIJN – KWS B.V. Die vorhandenen Synergien im Vertrieb beider Fruchtarten wollen wir nutzen, um unser Kartoffelgeschäft schneller in den Märkten auszubauen, in denen wir Wachstumschancen sehen. Da wir in diesen Märkten bereits etablierte Strukturen aus dem Vertrieb von Zuckerrübensaatgut besitzen, bot es sich an, diese beiden Pflanzenarten in einem Segment zu bündeln.

Das starke operative Wachstum in unseren Kernmärkten des Zuckerrübengeschäfts war der wesentliche Einflussfaktor für den Anstieg des Segmentumsatzes im Berichtsjahr auf 293,5 Mio. €, wovon knapp 10 % auf die Kartoffelaktivitäten fallen. Mit 266,8 (247,4) Mio. € haben wir einen Zuwachs von 7,8 % und somit ein historisches Umsatzhoch in unserem traditionellen Produktbereich Zuckerrüben erreicht.

Der anhaltend hohe Zuckerpreis auf dem Weltmarkt machte den Anbau von Zuckerrüben gegenüber anderen Kulturarten attraktiver. Infolgedessen stieg die weltweite Anbaufläche für Zuckerrüben um 4 % auf rund 4,8 Mio. ha. In der EU-27 ist es uns gelungen, unseren Marktanteil deutlich auszubauen. Die Erlöse stiegen in der EU-27 auf 131,8 (112,7) Mio. € und außerhalb der EU-27 auf 135,0 (134,7) Mio. €.

Die Umsatzausweitung in den Kernregionen unseres Zuckerrübensaatgutgeschäfts führte entsprechend zu einem erhöhten Deckungsbeitrag. Mit der Übernahme der vollständigen Anteile des Kartoffelgemeinschaftsunternehmens haben wir die Aufwendungen für Züchtung, Produktion und Vertrieb im Pflanzkartoffelsektor planmäßig erhöht. Diese Aktivitäten belasten mittelfristig die Ertragslage des

Kartoffelgeschäfts. Infolgedessen wurden Goodwill-Abschreibungen vorgenommen. Das Segmentergebnis stieg dennoch insgesamt auf 42,1 (33,9) Mio. €.

Aus den Regionen

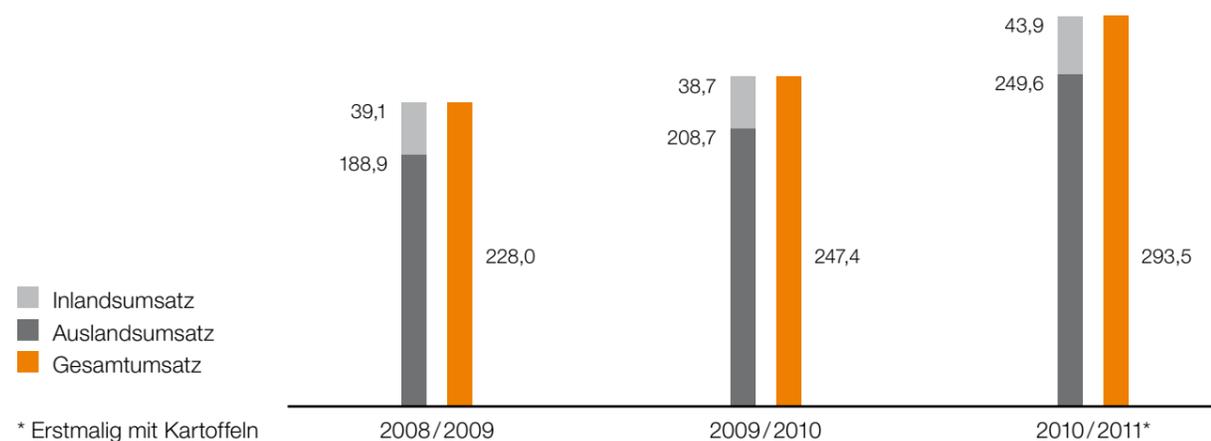
In Nordamerika musste die Zuckerindustrie fast bis zur Aussaat warten und hoffen, dass der praxiserprobte Anbau von herbizidtoleranten Zuckerrüben gerichtlich erneut freigegeben wird. Diese gentechnisch verbesserten Produkte helfen, den Zuckerrübenanbau in den USA ertragreich abzusichern. Die Gegner dieser Technologie hatten mehrfach versucht, auf juristischem Wege den großflächigen Anbau zu verhindern. Die Umweltverträglichkeit und Vorteilhaftigkeit für die praktische Landwirtschaft sowie für die Zuckerwirtschaft haben sich schlussendlich durchgesetzt.

Sehr spät und nur unter Auflagen erteilten die Richter die Freigabe zum Anbau von Roundup Ready® Zuckerrüben in der Kampagne 2011. Die US-amerikanischen Landwirte blieben dennoch dieser innovativen Technologie verbunden. Für den amerikanischen Markt hatte KWS parallel konventionelles Saatgut bereitgestellt, um im Falle einer Untersagung der Aussaat von Roundup Ready® Zuckerrüben den



Ein Biokraftwerk der besonderen Art: Ein Hektar Energierüben, zu Biogas verarbeitet, bringt das gasbetriebene Auto unseres Finanzvorstands rund 80.000 km weit voran – zweimal um die Erde.

Umsätze im Segment Zuckerrüben in Mio. €



amerikanischen Rübenanbau zu ermöglichen. Der Anteil von Roundup Ready® Sorten der KWS ging indes mit 94 (97) % nur leicht zurück.

Unerwartet positiv verlief auch die Entwicklung in der EU-27. Bei einem Flächenanstieg – insbesondere in Deutschland und Frankreich – konnten wir in vielen Märkten unsere Marktanteile steigern und unsere Erlöse um insgesamt 17 % erhöhen. Neben Frankreich und Spanien verlief das Geschäft in Skandinavien, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden und Deutschland ebenfalls besonders erfreulich.

In der Russischen Föderation und der Ukraine wurden zum zweiten Mal in Folge die Anbauflächen ausgeweitet. Dort ist die Fläche eng an die Entwicklung des Weltmarktzuckerpreises gekoppelt. Auch in dieser Region konnten wir den Umsatz um ca. 15 % erhöhen. Bei den sonstigen Märkten zeigte sich ein unterschiedliches Bild. Während wir in Chile und China unser Geschäft ausweiten konnten, zählten Ägypten und die Türkei zu unseren wenigen rückläufigen Märkten.

Pflanzkartoffeln

Im neuen Geschäftsjahr wird der Sitz unserer nunmehr 100%igen Tochtergesellschaft KWS POTATO B.V. in Emmeloord/Niederlande sein. Diesen Standort werden wir zur Zentrale des Kartoffelgeschäfts und der Züchtung ausbauen. Dabei wird die Züchtungsintensität innerhalb unseres internationalen Netzwerks von Züchtungs- und Prüfstandorten verstärkt. Auf diesem Wege wollen wir den gestiegenen Sortenansprüchen von Landwirten, Verarbeitungsindustrie und Verbrauchern gerecht werden und die regionalen und segmentspezifischen Marktpositionen ausbauen.

Die Geschäftsentwicklung im abgeschlossenen Geschäftsjahr verlief erfreulich. Der erstmals im Segment Zuckerrüben konsolidierte Umsatz stieg aufgrund einer größeren Absatzmenge und höherer Preise auf 26,7 (13,3) Mio. €. Die generell stark fluktuierenden Pflanzkartoffelpreise entwickelten sich im Berichtszeitraum positiv – den starken Konsumkartoffelpreisen des letzten Jahres folgend.

Eine stärkere Nutzung des internationalen KWS Netzwerks für Produktion und Vertrieb von Pflanzkartoffeln soll zu einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung beitragen.



Segment Mais

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat unser Segment Mais das langfristig angestrebte Ziel, eine zweistellige EBIT-Marge, erreicht. Das organische Wachstum des Segments basiert auf der breiten, leistungsstarken Produktpalette, mit der wir im vergangenen Jahrzehnt in viele neue Märkte vorgestoßen sind.

Mais ist weltweit die bedeutendste Ackerkulturpflanze. Daher steht er im besonderen Fokus der internationalen Getreidemärkte. Angesichts des positiven Marktumfelds für Konsummais war zur Aussaat 2011 mit einer steigenden Nachfrage nach Maissaatgut zu rechnen. Dementsprechend positiv zeigte sich auch der Geschäftsverlauf unseres Segments Mais. Die Umsatzerlöse stiegen um rund 14 % auf 471,1 (413,4) Mio. €, während sich das Betriebsergebnis mit 62,0 (31,7) Mio. € fast verdoppelte. Die EBIT-Marge stieg von 7,7 % auf 13,2 %. Hierzu trugen vor allem die positiven Geschäftsentwicklungen in deckungsbeistarken Märkten bei.

Des Weiteren begünstigten besondere Effekte das Segmentergebnis des Geschäftsjahrs 2010/2011. Hierzu zählen nachlaufende Lizenzzahlungen aus der Verkaufssaison 2010, geringere Retouren aus dem Vorjahr sowie Auflösungen von Wertberichtigungen auf Warenbestände. Ferner ergaben sich Absicherungsgewinne im Rahmen der amerikanischen Saatgutproduktion.

Aus den Regionen

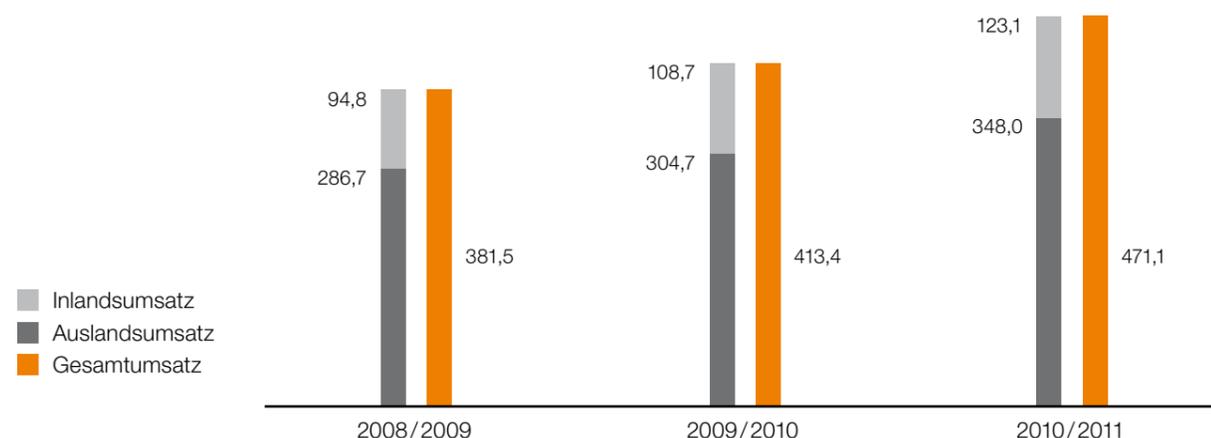
Auch in den USA kam es trotz schwieriger Aussaatbedingungen zu einem erneuten Anstieg der Anbaufläche um 4 % auf rund 37 Mio. ha. AGRELIANT – unser nordamerikanisches Gemeinschaftsunternehmen (50:50) mit

dem französischen Züchterhaus Vilmorin – konnte den Absatz um gut 10 % ausweiten und Marktanteile in allen wesentlichen Anbauregionen des Mittleren Westens gewinnen. AGRELIANT ist mit einem Marktanteil von rund 7 % der viertgrößte Anbieter von Maissaatgut in Nordamerika. Der Gesamtumsatz des Unternehmens, von dem 50 % im Segment Mais konsolidiert werden, stieg auf 358 (318) Mio. €. Besonders die neuen leistungsfähigen und ertragreichen Maishybriden aus den AGRELIANT Züchtungsprogrammen, in Verbindung mit mehrfach kombinierten gentechnischen Eigenschaften, haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte AGRELIANT neue Maissorten mit innovativen Wirkmechanismen erfolgreich im Markt einführen. Diese Produkte ermöglichen ein besseres Resistenzmanagement und sichern die Nachhaltigkeit der gentechnischen Insektenresistenz bei Mais.

Auch in der EU-27 stieg die Anbaufläche für zertifiziertes Maissaatgut – bedingt durch den hohen Preis für Körnermais – von 11,7 auf 12,6 Mio. ha. In allen Regionen Europas konnte KWS die Verkäufe gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich ausweiten. Besonders kräftige Absatzgewinne konnte KWS in Deutschland, Mitteleuropa, Südosteuropa sowie in Russland und der Ukraine erzielen.

Umsätze im Segment Mais in Mio. €



Jeder Narbenfaden der weiblichen Maisblüte muss durch Pollenflug befruchtet werden, um sich später zu einem Maiskorn zu entwickeln.

In Deutschland hat KWS mit über 35 % nach wie vor den höchsten Marktanteil als Züchter. Deutschland ist in Europa nach Frankreich wertmäßig der zweitgrößte Markt für Maissaatgut. Ein latentes Risiko für unser Maisgeschäft in Deutschland ergibt sich aus unbeabsichtigten Einträgen von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Um dies zu überwachen, nehmen deutsche Behörden Stichproben. Schon bei geringsten Spuren gentechnischer Veränderungen, auch wenn diese für den menschlichen Verzehr und für die Tierfütterung in der EU-27 bereits zugelassen worden sind, wird der Vertrieb des Saatguts untersagt und gegebenenfalls ein Umbruch angesäeter Flächen angeordnet. Nach wie vor gibt es weder eine Toleranzgrenze noch werden Zweituntersuchungen zugelassen.

In Argentinien arbeiten wir weiterhin an einem Ausbau unserer Vertriebs- und Produktionskapazitäten vor Ort. Der Absatz gegenüber dem Vorjahr konnte verdoppelt werden und erreichte einen Marktanteil von knapp 5 %. Die ersten Maissorten des noch jungen argentinischen Züchtungsprogramms haben ihr Leistungspotenzial bestätigt. Ähnlich wie in den USA wird damit gerechnet, dass in Argentinien (derzeit ca. 3,6 Mio. ha Maisanbaufläche)

mittelfristig überwiegend gentechnisch veränderte Sorten zum Einsatz kommen.

Der Anteil von Ölpflanzen am Umsatz des Segmentes liegt bei 12,0 % (12,2 %). Hauptumsatzträger in Europa sind Raps und Sonnenblumen. Bei beiden Pflanzenarten hat sich KWS im Berichtsjahr dazu entschieden, die Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung deutlich anzuheben, um die Wettbewerbskraft zu verbessern. In Nordamerika tragen in erster Linie Sojabohnen zum Ölpflanzenumsatz bei.

Segment Getreide

Unser Getreidespezialist, die KWS LOCHOW Gruppe, konnte sein Geschäft weiter ausbauen. Bei deutlich gestiegenen Getreidepreisen setzten die Landwirte zur Herbstsaat 2010 verstärkt zertifiziertes Saatgut ein. Mit der Marke QualityPlus® hat KWS LOCHOW in Deutschland einen neuen Qualitätsstandard für Saatgetreide eingeführt. Dieser übertrifft die gesetzlichen Anforderungen deutlich. QualityPlus® Saatgut wird in enger Zusammenarbeit mit ausgewählten Produktionspartnern ausschließlich in eigens zertifizierten Anlagen aufbereitet.

Die Getreideernte 2010 verlief besser und ertragreicher als erwartet, konnte aber nicht an das hohe Niveau von 2008 anknüpfen. In weiten Teilen Europas herrschten günstige, aber nicht hervorragende Wachstums- und Erntebedingungen. Bedeutende Ernteauffälle, z. B. in Australien und Osteuropa, sowie das von Russland erlassene Ausfuhrverbot führten zu Verknappungen und Preissteigerungen. Der Preis für Weizen an den Warenterminbörsen stieg im Mai 2011 auf über 250€/Tonne, sank danach aber wieder auf rund 200€/Tonne ab. Dieses im Vergleich zum Vorjahr höhere Getreidepreisniveau bedeutete für europäische Landwirte eine verbesserte Einkommensaussicht. In Deutschland stieg der Absatz 2010 von zertifiziertem Getreidesaatgut gegenüber dem Vorjahr um rund 5% auf über 500.000 Tonnen. Dieser Anstieg lässt sich auch auf die wetterbedingte geringe Saatgutqualität im Nachbau zurückführen.

In diesem wirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Getreidegeschäft von KWS im Geschäftsjahr 2010/2011 sehr erfreulich. Die KWS LOCHOW Gruppe, in der die Getreideaktivitäten der KWS zusammengefasst sind, konnte ihren Umsatz und Ertrag im Vergleich zum Vorjahr steigern. Hier-

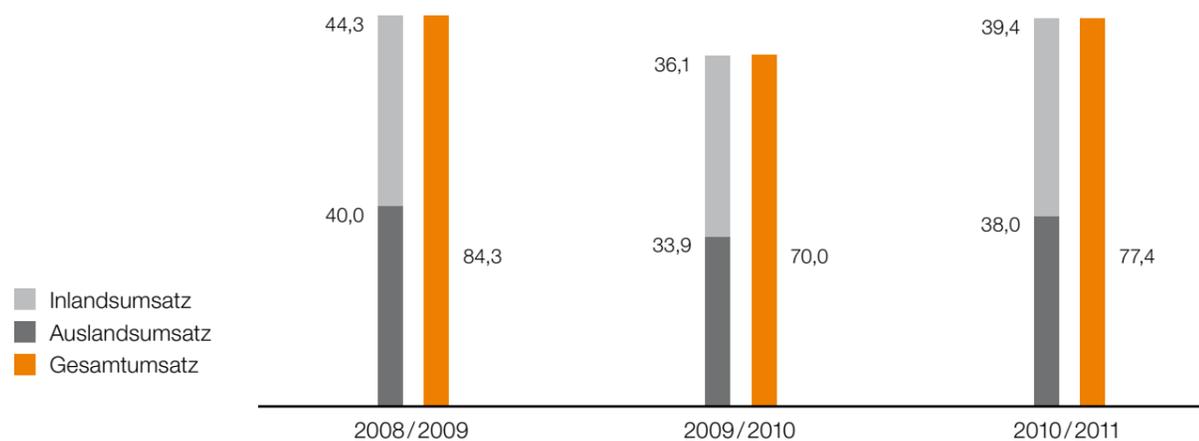
zu hat vor allem die positive Entwicklung im Direktgeschäft mit Hybridroggen beigetragen. Ferner hat auch unser Weizen- und Gerstengeschäft zugelegt, welches überwiegend auf Lizenzbasis abgewickelt wird. Die Umsatzerlöse des Segments Getreide beliefen sich auf 77,4 (70,0) Mio. €.

Das Segmentsergebnis entwickelte sich besser als im Jahresverlauf erwartet. Trotz eines erneut starken Aufbaus in den Vertriebsbereichen wurde ein Ergebnis über dem hohen Niveau von 2008/2009 erwirtschaftet. Es belief sich zum 30. Juni 2011 auf 14,3 (10,5) Mio. € und stieg somit überproportional zur Umsatzentwicklung. Neben dem erfreulichen Direktgeschäft mit Hybridroggen hatten die höheren Lizenzeinnahmen hieran Anteil. Die EBIT-Marge des Segments erhöhte sich auf 18,5 (15,0) %.

Aus den Regionen

Roggen blieb im vergangenen Jahr mit rund 50% der Hauptumsatzträger von KWS LOCHOW. Dabei entwickelte sich das Hybridroggengeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr in Deutschland sehr positiv. Auch in Polen stieg unser Hybridroggenabsatz.

Umsätze im Segment Getreide in Mio. €



Hybridroggen erzielt auch auf nährstoffarmen und trockenen Böden gute Erträge – unter normalen Bedingungen etwa 20% mehr als Populationsroggen.

In den weiteren für KWS LOCHOW wichtigen Märkten Großbritannien, Frankreich und Dänemark konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden. In Großbritannien wurde der Marktanteil für Weizen auf über 40% ausgebaut.

Mit QualityPlus® führte KWS LOCHOW zur Aussaat 2011 in Deutschland eine neue Qualitätsmarke für Getreidesaatgut ein, die das bereits hohe gesetzliche Qualitätsniveau noch übertrifft. Gleichzeitig wurden in Deutschland sowie international weitere Investitionen in die Getreidezüchtung getätigt. Beides wird zu einer größeren Produktionssicherheit sowie einer Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit getreideproduzierender Landwirte führen. Mit dieser Initiative setzt KWS LOCHOW im deutschen Markt klar auf höhere Saatgutqualität. Verbunden mit der Entwicklung von Sorten mit Topleistungen erwarten wir mittel- bis langfristig positive Absatzeffekte.





»» Faszinierend:
Jede einzelne Zelle enthält alle
Erbinformationen einer Pflanze.

Wir nutzen diese Tatsache in vielfältiger Weise:
zur molekularen Diagnostik pflanzlicher Eigenschaften,
zur Herstellung reinerbiger und zur Regeneration ganzer Pflanzen. <<

Vitalina Karfik, landwirtschaftlich-technische Laborantin, KWS SAAT AG



Segment Züchtung & Dienstleistungen

Das erfreuliche Wachstum der KWS beruht wesentlich auf unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die kontinuierlich ausgeweitet wurden. Um auch in Zukunft unsere Kunden mit den leistungsfähigsten Produkten versorgen zu können, werden wir weiterhin den Schwerpunkt auf Züchtung und Forschung legen. Die zunehmend komplexer werdenden Interaktionen zwischen der klassischen Pflanzenzüchtung und unserer Forschungsgesellschaft PLANTA haben uns veranlasst, die beiden Bereiche im abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder unter dem Dach der KWS SAAT AG zusammenzuführen.

Um Strukturen zu vereinfachen, Prozesse zu vereinheitlichen, die Kommunikation effektiver zu gestalten und insgesamt eine höhere Effizienz zu schaffen, haben wir im Geschäftsjahr 2010/2011 verschiedene Forschungs- und Dienstleistungsabteilungen mit gleichgerichteten Aufgaben zusammengelegt. Nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit gehört die PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENTIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH nun zusammen mit dem Institut für Pflanzenzüchtung der KWS SAAT AG zu dem neuen Gesamtbereich „Forschung und Entwicklung“.

Ferner wurde für die Züchtung von Ölpflanzen und für neue Züchtungsaktivitäten eine eigene Abteilung geschaffen, während die Pflanzkartoffelaktivitäten dem Segment Zuckerrüben zugeordnet wurden.

Der Außenumsatz des Segments Züchtung & Dienstleistungen, der im Geschäftsjahr 2010/2011 nur die züchterischen

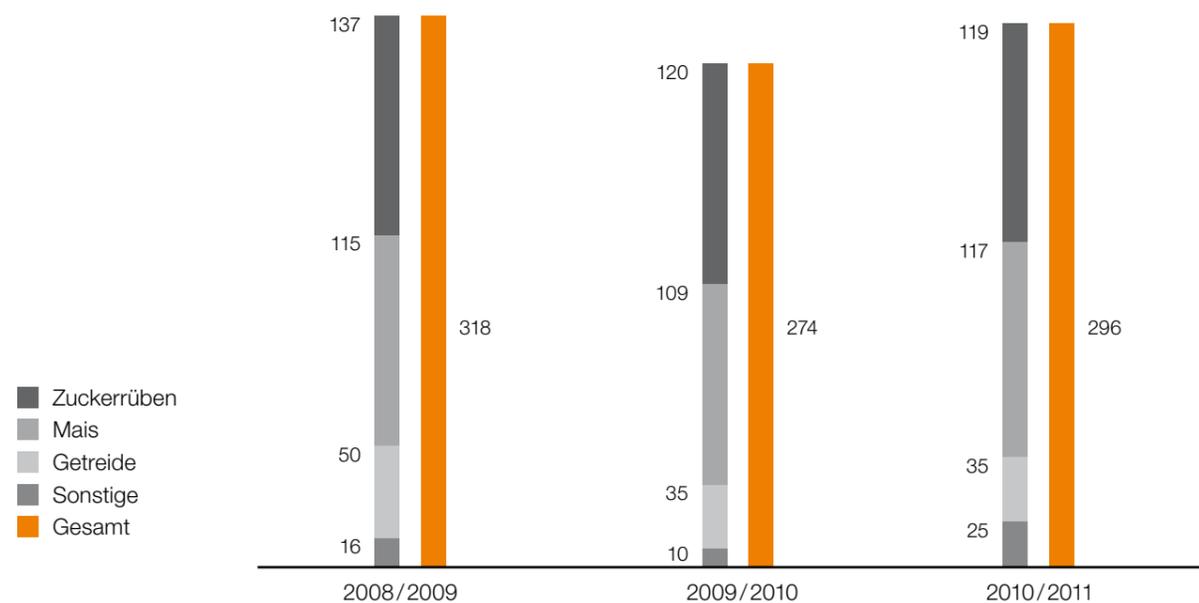
Dienstleistungen für Dritte und Umsätze unserer landwirtschaftlichen Betriebe umfasste, belief sich auf 13,4 (Vorjahr ohne Kartoffelaktivitäten: 10,0) Mio. €. Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden im Berichtsjahr um 16,4% auf 113,5 (97,5) Mio. € erhöht. Die zusätzlichen Lizenzeinnahmen aus der Absatzausweitung der KWS Gruppe konnten die geplante Ausweitung unser F&E-Ausgaben nicht kompensieren. Insgesamt sank das Segmentergebnis auf -1,8 Mio. €, nach 6,3 Mio. € im Vorjahr.

Der Erfolg der in den Vorjahren vorgenommenen züchterischen Aufwendungen zeigt sich jedes Jahr anhand der Zulassungen neuer Sorten. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden weltweit 296 (274) neue Vertriebsgenehmigungen erteilt.



Für eine neue Sorte bedarf es etwa 10.000 verschiedener Befruchtungen. Dabei muss stets klar sein, wer der Vater ist. Gezielte Bestäubung ist also Pflicht in der Pflanzenzüchtung.

Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten



Ertrag braucht Sicherheit: Fortschritte in der Resistenzzüchtung bei Zuckerrüben

Wenn Zuckerrüben von Rizomania befallen werden, sind bis zu 60% Verlust im Zuckergehalt möglich. Die „viröse Wurzelbärtigkeit“ ist damit eine der bedrohlichsten Zuckerrübenkrankheiten weltweit. Übertragen wird das Virus von im Boden lebenden Pilzen.

In der Züchtung von rizomaniatoleranten Zuckerrüben konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Fortschritte erzielen. Durch die Kombination verschiedener Resistenzen wird ein verstärkter Schutz gegenüber dieser Viruserkrankung erreicht, sodass die Ertragsleistung bei Rizomaniastarkbefall gesichert ist. Darüber hinaus arbeitet KWS an einem gentechnischen Ansatz zur Rizomaniaresistenz von Zuckerrüben mit einer besonders hohen Widerstandsfähigkeit.

Maiszüchtungsprogramm China

Das Maiszüchtungsprogramm für China wurde weiter ausgebaut. Mit einer Aufstockung der Kapazitäten wurde eine gute Basis geschaffen, um die geplanten Feldversuche durchführen zu können. Zwischen 2010 und 2011 konnte der Versuchsumfang um mehr als das Dreifache gesteigert werden. Für 2012 ist eine weitere

Verdoppelung der Leistungsprüfungen geplant. Erste konkurrenzfähige Produkte für den chinesischen Markt stehen in den Leistungs- und Zulassungsprüfungen.

Weizenzüchtungsprogramm USA

Im Januar 2011 konnten wir das Weizenmaterial der beiden amerikanischen Firmen Great Lakes Cereal Grains in Loveland (Colorado) und Sunbeam Extract Co. in Wooster (Ohio) erwerben. Durch diese Akquisitionen haben wir einen breiteren Zugang zum US-Weizenmarkt und neue Möglichkeiten der Kooperation mit Technologieführern in der Getreidezüchtung geschaffen. Die Weizenzüchtung und die kommerziellen Getreideaktivitäten in den USA werden in der neu gegründeten Gesellschaft KWS CEREALS USA, LLC, am Unternehmenssitz der KWS SEEDS in Shakopee (Minnesota) zusammengeführt. Wir gehen davon aus, dass der nordamerikanische Markt der erste sein wird, in dem gentechnisch veränderter Weizen vermarktet werden wird. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, eigene Weizenzüchtungsaktivitäten in den USA aufzubauen, um die bereits umfangreich bestehenden eigenen Entwicklungsarbeiten, z. B. an einer breiten gentechnisch erzeugten Pilzresistenz, abzurunden.

Wiederaufnahme der Sonnenblumenzüchtung

Sonnenblumen bzw. Sonnenblumenöl finden vielfältige Verwendung in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie sowie in zahlreichen weiteren Industriebereichen. Die züchterische Bearbeitung dieser Hybridfrucht hatten wir trotz eines vorhandenen Grundstocks an Züchtungsmaterial vor Jahren zurückgestellt, um uns bei den Ölpflanzen zunächst auf die Rapszüchtung zu konzentrieren. Die geschätzte weltweite Sonnenblumenanbaufläche liegt bei 17 Mio. ha, wobei 70% dieser Fläche in Europa liegen. Die wichtigsten Anbaugeländer sind Russland, die Ukraine und Südosteuropa. Vor diesem Hintergrund haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Sonnenblumenzüchtungsprogramm wieder aufgenommen und signifikant verstärkt. Erste Sortenanmeldungen aus diesem Programm sind am Ende des Mittelfristzeitraums zu erwarten.

Genomische Selektion: neue Anwendung der Markertechnologie zur Steigerung des Züchtungsfortschritts

Durch die genomische Selektion, eine besondere Anwendung der molekularen Markertechnologie, können einzelne Pflanzen auf DNA-Ebene hinsichtlich komplexer Eigenschaften, wie beispielsweise Ertragsstärke oder Krankheitsresistenzen, analysiert und selektiert werden. Molekulare Marker sind DNA-Abschnitte, mit denen genetische

Anlagen für spezifische Eigenschaften von Pflanzen bestimmt werden können. Mit der vollständigen DNA-Sequenzierung des Zuckerrüben- und Maisgenoms wurde eine Vielzahl solcher molekularer Marker identifiziert. Möglichst viele in einem Genom identifizierte Marker ermöglichen das Erstellen eines spezifischen Markerprofils der einzelnen Pflanze – vergleichbar mit einem genetischen Fingerabdruck. Mit den bei KWS zum Einsatz kommenden Hochdurchsatz-Markeranalysen lassen sich molekulare Markerprofile von Pflanzenpopulationen schnell und kostengünstig erstellen. In umfassenden mathematischen Verfahren werden die gewonnenen Daten für Prognosen verwendet, um das Erreichen von Züchtungszielen bei den untersuchten Pflanzen zu überprüfen. Die Selektion von Pflanzentypen mit komplexen Merkmalen kann somit effizienter erfolgen und der Züchtungsfortschritt beschleunigt werden.

Insbesondere bei Mais wird die genomische Selektion bei KWS seit zwei Jahren intensiv erprobt. In dem Forschungsprojekt „SYNBREED“, einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Kooperation führender institutioneller Forschungseinrichtungen und der KWS, werden insbesondere biostatistische Verfahren entwickelt und getestet. Erste aussagekräftige Ergebnisse lassen eine Beschleunigung des züchterischen Fortschritts erwarten. Auch bei der Zuckerrübe haben wir die genomische Selektion aufgrund der guten Erfahrungen bei Mais intensiviert. Bei Getreide sind erste Schritte unternommen worden.

Fortsetzungsprogramm zu GABI: „Pflanzenbiotechnologie der Zukunft“

Die deutsche Pflanzen genomforschung wird seit 12 Jahren mit dem nationalen Forschungsprogramm „Genomanalyse im biologischen System Pflanze“ (GABI) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Von Beginn an war KWS an zahlreichen Projekten und der Steuerung des Gesamtprogramms beteiligt. Aus diesen Forschungsk Kooperationen konnten umfangreiche molekularbiologische Kenntnisse zu Zuckerrüben, Mais, Weizen und Gerste gewonnen werden, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der markergestützten Selektion und gentechnischer Ansätze darstellen.

In der auf „GABI“ basierenden 2011 ins Leben gerufenen Förderinitiative „Pflanzenbiotechnologie der Zukunft“ ist KWS an 16 der insgesamt 28 Forschungsprojekte beteiligt. So kann zum einen das Kooperationsnetzwerk von KWS mit akademischen Einrichtungen ausgebaut und gestärkt werden, zum anderen wird der Technologietransfer in die Pflanzenzüchtung weiterentwickelt.

Aussichten für das Geschäftsjahr 2011/2012

Seit dem 1. Juli 2011 haben wir neben einer deutschen auch drei Servicegesellschaften außerhalb Deutschlands etabliert. Diese übernehmen die administrativen Aufgaben unserer operativ tätigen Tochtergesellschaften in über 50 Ländern. Nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit wurde zudem unsere Forschungsgesellschaft PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH ebenfalls zum 1. Juli in die KWS SAAT AG reintegriert, da biotechnologische Methoden fester Bestandteil der Pflanzenzüchtung geworden sind. Ferner werden wir unsere Züchtungskosten ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 direkt in den Produktsegmenten abbilden und somit eine noch höhere Transparenz schaffen. Dadurch ergibt sich für die künftige Berichterstattung, dass die intersegmentären Verrechnungen für die Produktentwicklung entfallen. Lediglich die Kosten für langfristige Forschungsprojekte, die noch keine Marktreife besitzen, werden wir gemeinsam mit den anderen segmentübergreifenden administrativen Kosten als Gruppenfunktionskosten zusammenfassen.

Die Saatgutnachfrage ist derzeit ungebrochen hoch, obgleich sich eine Dynamik mit erneuten Zuwächsen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 nicht erwarten lässt. Vor diesem Hintergrund und auf Basis unserer guten Produktleistungen erwarten wir derzeit ein Umsatzwachstum in der KWS Gruppe von ca. 5%. Fest eingeplant haben wir einen erneuten Anstieg unseres Forschungs- und Entwicklungsbudgets um 10%. Neue Produkte für neue Märkte stehen dabei im Fokus unserer Züchter. Auch unsere Aufwendungen für Vertrieb und Marketing steigen in vergleichbarem Umfang. Für die KWS Gruppe erwarten wir aufgrund von Kostensteigerungen sowie geringeren Erträgen aus der Bewertung des Working Capitals insgesamt ein Betriebsergebnis (EBIT) knapp über 100 Mio. €. Unser generelles Ziel einer nachhaltigen zweistelligen EBIT-Marge bliebe damit gewahrt.

Die einzelnen Segmente

Im **Segment Mais** rechnen wir im Geschäftsjahr 2011/2012 mit einem Umsatzanstieg von bis zu 10%. Wir gehen davon aus, dass vor allem die Regionen Nordamerika, Frankreich und Südosteuropa zu diesem Anstieg beitragen werden. Bei einem weiteren Ausbau unserer F&E-Aktivitäten für die Produktentwicklung von Mais, Raps und Sonnenblumen sowie tendenziell steigenden Herstellungskosten werden wir das Vorjahresergebnis im Segment Mais nicht erreichen. Wir rechnen weiterhin mit einer zweistelligen EBIT-Marge.

Das Pflanzkartoffelgeschäft wird im Geschäftsjahr 2011/2012 voraussichtlich mit einem Umsatzvolumen von ca. 40 Mio. € zum **Segment Zuckerrüben** beitragen. Allerdings planen wir für den Ausbau unseres Kartoffelgeschäfts weitere Vorlaufkosten, die das Segmentergebnis

mittelfristig belasten. Die Entwicklung unseres Zuckerrübensaatgutgeschäfts in der EU-27 steht in Abhängigkeit zur diesjährigen Zuckerproduktion. Eine Überschreitung der Produktionsquote könnte zu einer Reduktion der Fläche führen, die nicht durch den moderaten Ausbau des Energierübensektors kompensiert werden kann. Die hohen Getreidepreise dürften zudem viele Landwirte in Russland und der Ukraine zu einem Fruchtfolgewechsel veranlassen. Wir rechnen daher mit einem durchschnittlichen Flächenrückgang von ca. 5%. Durch den Wegfall der intersegmentären Produktlizenzen wird das Segmentergebnis trotz steigender F&E-Aufwendungen entlastet. Für unser Segment Zuckerrüben inkl. der Pflanzkartoffeln erwarten wir ein Umsatzvolumen von ca. 300 Mio. € mit einer EBIT-Rendite von gut 20%.

Für unser **Getreidegeschäft** zeichnen sich im laufenden Geschäftsjahr positive Aussichten ab. Vor dem Hintergrund gestiegener Konsumgetreidepreise sollten die Getreideflächen im Rahmen der Herbstsaat 2011 zunehmen. Insbesondere erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung des QualityPlus® Konzepts in Deutschland sowie einen erhöhten Hybridroggenabsatz in Polen. Bei einem leichten Umsatzanstieg und steigenden Aufwendungen für die Züchtung rechnen wir im laufenden Jahr mit einem stabilen Segmentergebnis.



Werden die eingekreuzten Merkmale in der Pflanze tatsächlich aktiv? Zur Vorbereitung der Analyse wird das Blattgewebe im Mörser zerkleinert.



>> Wir produzieren Maissaatgut in
rund 20 Ländern der Erde.

Im Frühjahr muss es oft sehr schnell gehen. Es ist immer
eine logistische Herausforderung, unseren Kunden
das gewünschte Saatgut rechtzeitig zu liefern.



Andreas Römmert, Leiter Logistik, KWS SAAT AG

Mitarbeiter

Zukunft säen – dazu brauchen wir innovative Saat mit bewährten Qualitäten, denn neue Herausforderungen erfordern neue Ansätze und Lösungen. Das gilt für unsere Produkte ebenso wie für uns als Unternehmen. Daher legen wir Wert darauf, bewährte Grundlagen unserer Identität als Familienunternehmen zu erkennen und wertvolle Eigenschaften zu fördern. Wir wollen auch nach innen den Weg frei machen für Innovationen – und zum Denken über Grenzen hinweg anregen.

Die zunehmende Internationalisierung und Komplexität der Agrarmärkte stellen uns wie unsere Kunden vor vielfältige neue Herausforderungen. Durch das Engagement und die persönliche Motivation unserer Mitarbeiter – und ihren Mut zu neuen Ideen – können wir diese Herausforderungen meistern. Unser Bestreben ist es daher, allen Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu bieten, das zu kontinuierlichem Fortschritt ermutigt. Wir fördern unsere Unternehmenskultur, die geprägt ist durch ein vertrauensvolles Miteinander und das gemeinsame Ziel, KWS weiterhin auf Erfolgskurs zu halten.

Wir verwenden bewährte und probieren neue Ansätze zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung jedes Einzelnen und passen unsere Organisationsstrukturen an die sich wandelnden Marktanforderungen an.

Kompetenzaufbau und Personalentwicklung

Wir legen Wert auf umfassende Ausbildungs- und Entwicklungskonzepte, die unsere Mitarbeiter in verschiedenen Berufsphasen dabei unterstützen, ihre persönlichen und fachlichen Fähigkeiten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Zahlreiche Weiterbildungsangebote ermöglichen unseren Mitarbeitern, ihre Kompetenzen auszubauen, um so optimal den Anforderungen eines sich ständig wandelnden Arbeitsumfelds gerecht werden zu können. Insbesondere durch das Unternehmenswachstum, die damit einhergehende Vielfalt der Mitarbeiter und stärkere Vernetzung weltweit, ist es von besonderer Bedeutung, internationalen Austausch durch interkulturelle Schulungsmaßnahmen zu unterstützen. Virtuelle Zusammenarbeit spielt in der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt von KWS eine zunehmend größere Rolle. Unser Fokus liegt hier auf dem Ausbau von interkulturellen Kompetenzen und dem optimalen Einsatz von neuester vernetzender Technologie.

Förderung von Nachwuchskräften/Trainee-Programm

Kontinuität bedeutet bei KWS, zu hinterfragen, zu verbessern und neue Ideen umzusetzen. In diesem Sinne wurde das KWS Trainee-Programm durch derzeitige und ehemalige Teilnehmer evaluiert. Ein Kernergebnis der Befragung ist, dass 87 % der Trainees das KWS Trainee-Programm weiterempfehlen würden. Optimierungsvorschläge wurden aufgegriffen, um die Attraktivität des Einstiegsprogramms, z. B. durch

interdisziplinäre und internationale Einsätze, weiter zu steigern.

Breeders Academy

Die KWS Breeders Academy spielt eine wichtige Rolle für die Gewinnung fachlich hoch qualifizierter Nachwuchskräfte. Die Kombination aus Praxis und Theorie durch Rotation auf verschiedenen Züchtungsstationen, verbunden mit diversen universitären Lehrgängen, bereitet Universitätsabsolventen auf die spezifische Karriere in der Pflanzenzüchtung vor. Für angehende Pflanzenzüchter stellt dieses Programm eine interessante Einstiegsmöglichkeit in ihre Berufswelt dar.

Duales Studium

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde außerdem eine Praxispartnerschaft im Rahmen eines dualen Studiums (Business Administration, Fachrichtung Agrarmanagement) mit der Berufsakademie Sachsen/Dresden etabliert. Diese Partnerschaft bietet Nachwuchskräften die Chance, das Unternehmen frühzeitig kennenzulernen, ihre Ziele zu definieren und ihre Ausbildung daran auszurichten.

Ausbildung

Zusätzlich bildet KWS in Deutschland derzeit 89 (84) Jugendliche in sieben Berufen aus. Die hohe Qualität der Ausbildung wird durch über 100 Ausbilder bei KWS sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben 43 junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung bei KWS erfolgreich abgeschlossen.

12 von den derzeitigen 27 kaufmännischen Auszubildenden haben sich für eine Zusatzqualifikation zum Europakaufmann entschieden, die speziell auf die Tätigkeit in einem internationalen Unternehmen vorbereitet. Durch Praktika in KWS Tochtergesellschaften können unsere angehenden Europakaufleute wertvolle internationale Erfahrungen sammeln.

YOUnior Professional Program

Das YOUnior Professional Program, ein Programm zur überfachlichen Personalentwicklung von Nachwuchskräften, wurde auf internationaler Ebene weiter ausgebaut. Ehemalige Trainees und Hochschulabsolventen werden in international und interdisziplinär zusammengesetzten Teams zusammengebracht. Sie beschäftigen sich in fünf Modulen über zwei Jahre hinweg mit Themen



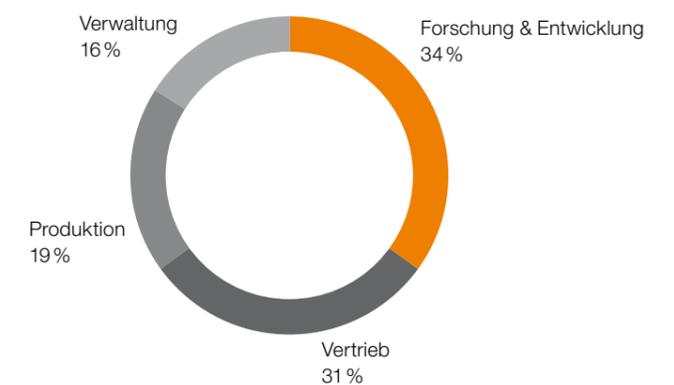
Jährlich besuchen rund 6.000 Kunden und andere Gäste die KWS in Einbeck. Das erfordert eine routinierte Organisation und Teamwork im Besucherservice.

der Betriebswirtschaft, des Projektmanagements, des Changemanagements und der Persönlichkeitsentwicklung. Zusätzlich arbeiten sie an einer Lösung zu aktuellen Projekten aus dem Topmanagement.

Einbindung aller Mitarbeiter in die strategische Neuausrichtung

Die Zukunft der KWS wird maßgeblich durch das Engagement unserer Mitarbeiter bestimmt. Sie entfalten durch ihr Know-how, ihre Marktkenntnisse sowie durch ihre Erfahrungen und Ideen ein unschätzbbares Potenzial. Diese wertvolle Ressource hat unsere Tochtergesellschaft BETASEED in einem außergewöhnlichen Ansatz zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft erfolgreich eingebunden: Basierend auf den Kernzielen der nächsten fünf Jahre, arbeiteten alle Mitarbeiter in einer gemeinsamen Großveranstaltung – unabhängig von Standort, Funktionsbereich und Funktionsebene – in gemischten Teams zusammen. Neben den wertvollen Ergebnissen aus dieser Zusammenarbeit brachte der neue Ansatz aufgrund des Erfahrungsaustauschs vertiefte und neue Kontakte.

Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Funktionen



Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Neuer Tarifabschluss fördert Familienfreundlichkeit

KWS ist bestrebt, für ihre derzeitigen und zukünftigen Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sie in unterschiedlichen Lebensphasen bestmöglich unterstützt – unter anderem durch Flexibilität.

In Deutschland wurde für die KWS SAAT AG, KWS MAIS GMBH und KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH ein neuer Tarifvertrag mit Gültigkeit zum 1. Juli 2011 abgeschlossen, der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie über die bestehenden Angebote hinaus fördert.

So bleibt der steuerlich maximal zulässige Kinderbetreuungszuschuss für die nächsten zwei Jahre bestehen. Zusätzlich wurde eine Vereinbarung zur Unterstützung von Mitarbeitern von pflegebedürftigen Angehörigen getroffen: Diese können sich neben gängigen flexiblen Arbeitszeitmodellen dafür entscheiden, ihre Arbeitszeit zur Pflege von Angehörigen auf bis zu 50% zu reduzieren. Sie erhalten für die Zeit der Pflege bis zu 75% ihrer bisherigen Bezüge.

Internationalisierung der Personalarbeit

Die kontinuierlich positive Geschäftsentwicklung mit starker Internationalisierung stellt auch die Personalarbeit vor neue Herausforderungen: Um weiterhin den hohen Standard in den Bereichen Personalbetreuung und -entwicklung für jeden Mitarbeiter weltweit sicherzustellen, wurde die Personalarbeit zwischen unserer HR-Gruppenfunktion und den regionalen Service Centern neu organisiert.

Die HR-Gruppenfunktion entwickelt den strategischen Rahmen für die Ausrichtung der Personalarbeit der KWS. Die Schwerpunkte der HR-Gruppenfunktion liegen in der Verantwortung für strategische HR-Themen, die unter anderem die Bereiche Personalgrundsatzfragen, Vergütungspolitik, internationale Personalentwicklung, Talentmanagement, Employer Branding, Cultural Management und die Betreuung der KWS Schlüsselfunktionen beinhaltet. Darüber

hinaus finden ein kontinuierlicher Austausch und eine enge Zusammenarbeit von HR-Service Centern mit der HR-Gruppenfunktion und den operativen Geschäftseinheiten statt. Dies gewährleistet ein von den Bedürfnissen des Kerngeschäfts abgeleitetes Dienstleistungsportfolio.

Als regionale Zentren mit Verantwortung für jeweils mehrere Ländergesellschaften stellen die HR-Kollegen in den Service Centern einen umfänglichen und kompetenten Service für die Sparten in allen Themen der Personalbetreuung sicher. Zusätzlich unterstützen die HR-Experten bei Veränderungsprozessen, Weiterbildung, Personalmarketing und bei der Förderung von Diversität. Die regionalen Zentren bieten eine ideale Plattform für die Nutzung von Synergien und für die Bildung von Netzwerken, die die Entstehung von neuen Ideen und Wegen begünstigen.

Mitarbeiter in Zahlen

Im Geschäftsjahr 2010/2011 beschäftigte die KWS Gruppe weltweit 3.560 (3.492) Mitarbeiter. Die Personalkosten in der KWS Gruppe stiegen auf 165,0 (147,2) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden deutschlandweit 89 (84) Auszubildende beschäftigt.

Durchschnittliches Mitarbeiterwachstum nach Regionen über die letzten fünf Jahre

	2006/07	2010/11	Ø Wachstum
Deutschland	1.179	1.481	6 % p. a.
Europa (ohne Deutschland)	633	922	10 % p. a.
Amerika	884	1.020	4 % p. a.
Sonstige Länder	43	137	34 % p. a.
Gesamt	2.739	3.560	7 % p. a.

KWS verfolgt das strategische Ziel, eine führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatgutunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Dazu müssen wir Chancen erkennen, bewerten und nutzen. Planung, Umsetzung und Kontrolle sind die wichtigsten unternehmerischen Maßnahmen für ein erfolgreiches Wirtschaften. Dennoch gehen wir im Rahmen unserer Unternehmenstätigkeit auch Risiken ein. Um mit diesen Risiken systematisch umgehen zu können, hat KWS ein wirksames Risikomanagementsystem eingeführt.

Unternehmerische Chancen identifizieren und tatkräftig realisieren

Die Verantwortung, unternehmerische Chancen zu identifizieren und zu nutzen, liegt auch in den einzelnen Geschäftsbereichen. Diese Potenziale werden in der operativen Planung erfasst und im regelmäßigen Reporting verfolgt. Dabei werden längerfristige strategische Ziele und Maßnahmen in den Entscheidungsprozess einbezogen. Detaillierte Erläuterungen zum erwarteten Geschäftsverlauf finden Sie im Kapitel Aussichten auf Seite 39.

Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung

Passend zur Organisation der KWS wurde ein pragmatischer Ansatz für das Risikomanagement gewählt, der die wesentlichen Risiken überwacht, steuert und entsprechend dokumentiert. Die Verbesserung der Transparenz folgt bei KWS dabei immer auch dem Ziel, einen Mehrwert für die Unternehmenssteuerung zu schaffen. KWS hat das Risikomanagementsystem fest in der Unternehmensplanung und -steuerung sowie im Reportingsystem verankert. Die Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch eine klare Verantwortlichkeits- und Kompetenzverteilung sowie die interne Kontrolle sichergestellt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde die Funktionstüchtigkeit des Risikofrüherkennungssystems überprüft.

Gelebte Vertrauenskultur

Das Risikomanagement der KWS basiert auf dem Vertrauen in die Mitarbeiter und der langjährigen Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Verhaltensregeln, Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützen unsere Mitarbeiter bei der eigenständigen Beurteilung von Risiken. Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Das interne Kon-

trollsystem beinhaltet zudem die Dokumentation und zentrale Koordination der einzelnen Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe in den Organisationseinheiten durchgeführt. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand. Das System erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden.

In der Umsetzung bei KWS werden über 100 wesentliche Risiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten beschrieben. Die Risiken sind mit ihrer individuellen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „möglichen Schadenshöhe“ bewertet. Die Wesentlichkeit orientiert sich an der Auswirkung auf das Betriebsergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die einzelnen Risiken oder Prozessabschnitte werden jeweils den kontrolldurchführenden und kontrollverantwortlichen Mitarbeitern zugewiesen. Darüber hinaus werden manuelle und automatisierte Kontrollen für die erfassten Risiken eingerichtet. Mittels dieser Arbeitsabläufe berichten kontrolldurchführende und -verantwortliche Mitarbeiter über die vorgenommenen Kontrollen und die entsprechenden Ergebnisse an den Risikomanager. Falls die Einhaltung einzelner Punkte des jeweiligen Regelwerkes nicht gewährleistet ist, wird dies registriert und erläutert.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement der KWS erstreckt sich mit den oben genannten Zielen und Merkmalen in gleicher Systematik auch auf den Rechnungslegungsprozess. Es umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Zudem existieren Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung, ein einheitliches IT-System und ein einheitlicher Kontenplan.

Unter anderem prüfen wir regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme und die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen im Zuge der

Konsolidierung. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Einschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden behoben. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation, die Ergebnisse der Kontrollen und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet.

Wesentliche Risiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Darüber hinaus können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragssituation sowie die Finanz- und Vermögenslage der KWS nachhaltig beeinträchtigen. Hierbei handelt es sich um die derzeit identifizierten und relevanten Risiken. Darüber hinaus können weitere Risiken das Geschäft beeinflussen. Existenzbedrohende Risiken sind bisher nicht festgestellt worden. Die Risikosituation hat sich im Geschäftsjahr 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Operative Risiken

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatguts für innovative, ertragreiche Pflanzen. Durch internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und eine ausreichende Vorratshaltung werden Beschaffungsrisiken minimiert. Dem Risiko von rückläufigen Anbauflächen für Agrarprodukte begegnet KWS mit Anstrengungen, weitere Marktanteile zu gewinnen und Absatzsteigerungen in anderen Märkten oder mit neuen Produkten zu erzielen. Ein breites Produktportfolio trägt zu einer kaufmännisch vernünftigen Risikodiversifikation bei. Die hohe Produktqualität gewährleistet das Unternehmen durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen.

Dem Investitionsrisiko in Forschungs- und Bauprojekten begegnet KWS durch ein effizientes Controlling und kompetentes Projektmanagement. Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cashmanagement, ausreichenden, langfristigen syndizierten Kreditlinien – welche im Berichtsjahr nicht voll in Anspruch genommen wurden – und einer Eigenkapitalquote von 58,8% Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten ‚Financial Covenants‘, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt problemlos gewährleistet war. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern minimiert.

Dazu betreibt KWS ein aktives Forderungsmanagement, um drohende Zahlungsausfälle frühzeitig zu erkennen. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen, standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet, die selbst wiederum keinen unkalkulierbaren Einfluss auf die Ergebnis- oder Vermögenslage von KWS haben.

Politische Risiken

In der stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung des Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen. Ein unvermeidbares Risiko für unser Maisgeschäft ergibt sich aus der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes praktizieren insbesondere deutsche Behörden in dieser Frage eine Nulltoleranz. So wurde etwa im Frühjahr 2011 jede 13. Saatgutprobe der in Deutschland aktiven Maiszüchtungsunternehmen beanstandet. Um zu untersuchen, ob entsprechende Einträge vorhanden sind, nehmen deutsche Behörden Stichproben vor. Schon bei geringsten Spuren gentechnisch veränderter Bestandteile wird der Vertrieb des Saatguts unterbunden und der Umbruch bereits ausgesäter Flächen angeordnet. Es gibt weder eine Toleranzgrenze noch werden Zweituntersuchungen zugelassen. Ähnliche Entwicklungen existieren auch außerhalb von Deutschland: Auch in Ungarn wurden im abgelaufenen Jahr verstärkt Beprobungen von Maissaatgut durchgeführt.

Angesichts des parallel stattfindenden Imports von Millionen von Tonnen gentechnisch veränderter Futter- und Lebensmittel aus transatlantischen Märkten entbehrt diese Verwaltungspraxis jedweder Angemessenheit. Letztlich soll die Saatgutbranche die daraus erwachsenden Schäden tragen, und dies, obwohl die jeweiligen Saatguthersteller vor der Auslieferung das entsprechende Saatgut durch ein unabhängiges Labor auf Gentechnikfreiheit untersuchen lassen. Die deutsche Pflanzenzüchtung fordert die Politik deshalb auf, längst überfällige Schwellenwerte für Saatgut festzulegen, um damit Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen.

Nicht nur direkte Gesetzgebungsverfahren oder behördliches Handeln beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit. Auch Vorbehalte der Bevölkerung können Entwicklungschancen behindern. In den USA hat sich die Nutzung der Gentechnologie zum Standardverfahren entwickelt. Gentechnisch verbesserte Sorten sind dort seit mehr als zehn Jahren im Anbau und wachsen heute auf einer Fläche von mehr als 60 Mio. ha. Die Akzeptanz gegenüber gentechnisch veränderten Produkten ist hoch, und die Vorbehalte bestehen nur in einzelnen Staaten, wie beispielsweise Kalifornien. Besondere Risiken für die Umwelt, den tierischen oder menschlichen Organismus konnten wissenschaftlich nicht festgestellt werden.



Ein Blick in den Fermenter: Regelmäßige Kontrollen sind unerlässlich, damit es nicht zu einer Leistungsminderung der Biogasanlage kommt.

Dennoch sorgen Klagen von Gentechnikgegnern gegen die Aufzucht von Stecklingen gentechnisch veränderter Zuckerrüben weiter für Unsicherheit bei den Züchtungsunternehmen. 2010 war es Gentechnikgegnern gelungen, über ein kalifornisches Bezirksgericht eine vorübergehende Aufhebung der Produktzulassung zu erwirken. Zwar hat das US-amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA zwischenzeitlich den kommerziellen Anbau und die Saatgutproduktion für die herbizidtoleranten gentechnisch veränderten Zuckerrübensorten (Roundup Ready® Sorten) unter Auflagen erlaubt, es ist jedoch davon auszugehen, dass gegen diese Entscheidung weitere Rechtsmittel eingelegt werden. Weltweit werden auf rund 150 Mio. ha pro Jahr gentechnisch veränderte Nutzpflanzen mit beachtlichen ökonomischen und ökologischen Vorteilen angebaut.

In Deutschland hat fehlendes Unrechtsbewusstsein von radikalen Gegnern der Gentechnologie in der jüngeren Vergangenheit zu Übergriffen auf Feldversuche von Pflanzenzüchtern mit innovativen biotechnologischen Produkten geführt. Die betroffenen Pflanzenzüchter erlitten erhebliche finanzielle Schäden. Ein von der Politik angestoßener vorurteilsfreier und sachgerechter Umgang mit der Pflanzengentechnologie wäre zur Eingrenzung dieses Risikos hilfreich.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Energiepflanzen ist abhängig von weiteren äußeren Faktoren wie den Preisen für fossile Energieträger, von den regulatorischen Rahmenbedingungen wie etwa staatlichen Marktanzreizprogrammen zur Anschubfinanzierung für Investitionen in die Bioenergieproduktion sowie von Beimischquoten für Biokraftstoffe.

Witterungsrisiko

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa und Nordamerika. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrast-saisonale Vermehrungen angelegt.

Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand gibt zu den Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht folgende Erläuterungen:

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose, Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder, Stiftungen und Gesellschaften der Familien Büchting/ Giesecke und Arend Oetker überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1 %.

Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting, Einbeck
 Christiane Stratmann, Meerbusch
 Dorothea Schuppert, Berlin
 Michael C.-E. Büchting, Einbeck
 Annette Büchting, Bremen
 Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen
 Elke Giesecke, Altenberge
 Christa Nagel, Hannover
 AKB Stiftung, Hannover
 Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
 Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
 Dr. Arend Oetker, Berlin
 Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 13,8 %.

Hans-Joachim Tessner, Goslar
 Tessner Holding KG, Goslar
 Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; die Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT AG gemäß §§ 179 ff. AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfassen muss. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 20. Oktober 2011

KWS SAAT AG
 DER VORSTAND

Jahresabschluss der KWS Gruppe 2010/2011

50	Bilanz
51	Gesamtergebnisrechnung
52	Entwicklung des Anlagevermögens
54	Entwicklung des Eigenkapitals
56	Kapitalflussrechnung
57	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
59	Segmentberichterstattung
62	Anhang
84	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Bilanz

zum 30. Juni 2011;
Werte in Tausend
Euro (T€), wenn nicht
anders angegeben

AKTIVA	Anhang Nr.	30.6.2011	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	59.656	49.616
Sachanlagen	(3)	226.315	220.591
Finanzanlagen	(4)	4.101	4.987
Langfristige Steuerforderungen	(5)	5.144	5.920
Aktive latente Steuern	(6)	29.147	26.056
Langfristige Vermögenswerte		324.363	307.170
Vorräte und biologische Vermögenswerte	(7)	128.998	136.786
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	268.209	262.176
Wertpapiere	(9)	36.621	13.077
Flüssige Mittel	(10)	110.278	100.593
Kurzfristige Steuerforderungen	(8)	14.322	16.925
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(8)	19.173	20.654
Kurzfristige Vermögenswerte		577.601	550.211
Bilanzsumme		901.964	857.381
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen		483.925	448.849
Anteile anderer Gesellschafter		21.006	18.768
Eigenkapital	(11)	530.261	492.947
Langfristige Rückstellungen		63.028	61.464
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		19.421	21.556
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.308	2.265
Latente Steuerverbindlichkeiten		24.657	18.638
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		9.311	10.209
Langfristiges Fremdkapital	(12)	118.725	114.132
Kurzfristige Rückstellungen		107.396	129.546
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		14.205	10.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		69.349	57.472
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		25.513	22.785
Sonstige Verbindlichkeiten		36.515	29.769
Kurzfristiges Fremdkapital	(13)	252.978	250.302
Fremdkapital		371.703	364.434
Bilanzsumme		901.964	857.381

Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011;
Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

	Anhang Nr.	2010/11	Vorjahr
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	(18)	855.375	754.154
Herstellungskosten		433.365	406.143
Bruttoergebnis vom Umsatz		422.010	348.011
Vertriebskosten		138.501	128.621
Forschungs- und Entwicklungskosten		113.539	97.510
Allgemeine Verwaltungskosten		59.997	49.598
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	43.755	44.589
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	37.091	34.440
Betriebsergebnis		116.637	82.431
Zinsen und ähnliche Erträge		1.719	1.602
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.598	6.582
Beteiligungsergebnis		-95	3
Finanzergebnis	(21)	-6.974	-4.977
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		109.663	77.454
Steuern	(22)	36.741	25.997
Jahresüberschuss	(24)	72.922	51.457
II. Sonstiges Gesamteinkommen			
Finanzinstrumente		80	18
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		-22.845	19.435
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		-22.765	19.453
III. Gesamtergebnis			
Gesamtergebnis		50.157	70.910
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter		2.541	2.019
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		47.616	68.891
Jahresüberschuss		72.922	51.457
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter		2.669	1.898
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		70.253	49.559
Ergebnis je Aktie (in €)		10,64	7,51



Entwicklung des Anlagevermögens der KWS Gruppe 2010/2011 und 2009/2010

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

	Bruttobuchwerte						Stand 30.6.2011	Abschreibung						Nettobuchwerte		
	Stand 1.7.2010	Währungs- umrech- nung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand 1.7.2010	Währungs- umrech- nung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 30.6.2011	Stand 30.6.2011	Stand Vorjahr
Patente, Schutzrechte und Software	40.373	-347	9.204	4.723	1.175	-31	52.747	16.472	-173	-2.715	3.540	1.140	0	15.984	36.763	23.901
Geschäfts- oder Firmenwert	30.218	-1.704	1.097	12	0	0	29.623	4.503	-63	0	2.290	0	0	6.730	22.893	25.715
Immaterielle Vermögenswerte	70.591	-2.051	10.301	4.735	1.175	-31	82.370	20.975	-236	-2.715	5.830	1.140	0	22.714	59.656	49.616
Grundstücke und Bauten	196.940	-5.703	8	9.117	351	7.428	207.439	59.439	-1.741	2	5.921	187	-3	63.431	144.008	137.501
Technische Anlagen und Maschinen	146.517	-4.364	280	10.927	1.528	3.900	155.732	96.148	-3.008	75	9.466	1.424	3	101.260	54.472	50.369
Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.329	-2.453	154	6.418	3.893	973	68.528	46.777	-1.744	55	6.244	3.596	0	47.736	20.792	20.552
Geleistete Anzahlungen	12.169	-34	0	7.178	0	-12.270	7.043	0	0	0	0	0	0	7.043	12.169	
Sachanlagen	422.955	-12.554	442	33.640	5.772	31	438.742	202.364	-6.493	132	21.631	5.207	0	212.427	226.315	220.591
Finanzanlagen	5.054	0	32	112	160	-770	4.268	67	0	0	100	0	0	167	4.101	4.987
Anlagevermögen	498.600	-14.605	10.775	38.487	7.107	-770	525.380	223.406	-6.729	-2.583	27.561	6.347	0	235.308	290.072	275.194

	Stand 1.7.2009						Stand 30.6.2010	Stand 1.7.2009						Stand 30.6.2010	Stand 30.6.2010	Stand Vorjahr
	Stand 1.7.2009	Währungs- umrech- nung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand 1.7.2009	Währungs- umrech- nung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen			
Patente, Schutzrechte und Software	37.621	260	0	2.866	378	4	40.373	13.666	168	0	3.006	368	0	16.472	23.901	23.955
Geschäfts- oder Firmenwert	28.298	1.572	0	358	10	0	30.218	4.372	140	0	1	10	0	4.503	25.715	23.926
Immaterielle Vermögenswerte	65.919	1.832	0	3.224	388	4	70.591	18.038	308	0	3.007	378	0	20.975	49.616	47.881
Grundstücke und Bauten	164.003	4.545	0	20.092	403	8.703	196.940	53.356	1.588	0	4.815	311	-9	59.439	137.501	110.647
Technische Anlagen und Maschinen	129.978	4.170	0	10.870	5.797	7.296	146.517	90.040	2.971	0	8.232	5.122	27	96.148	50.369	39.938
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.433	2.028	0	9.899	2.683	652	67.329	42.028	1.574	0	5.988	2.795	-18	46.777	20.552	15.405
Geleistete Anzahlungen	14.741	340	0	14.270	527	-16.655	12.169	0	0	0	0	0	0	12.169	14.741	
Sachanlagen	366.155	11.083	0	55.131	9.410	-4	422.955	185.424	6.133	0	19.035	8.228	0	202.364	220.591	180.731
Finanzanlagen	3.418	2	0	9	273	1.898	5.054	170	0	0	0	103	0	67	4.987	3.248
Anlagevermögen	435.492	12.917	0	58.364	10.071	1.898	498.600	203.632	6.441	0	22.042	8.709	0	223.406	275.194	231.860



Entwicklung des Eigenkapitals

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Erwirt- schaftetes Gruppen- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Neu- bewertungs- rücklagen	Andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	Minderheitsanteile	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	Gruppen- eigenkapital
	Mutterunternehmen						Mutterunternehmen	Anteile anderer Gesellschafter				Gruppen- eigenkapital
									Kumuliertes übriges Gruppenergebnis			
Stand am 30.6.2009	19.800	5.530	407.938	-16.739	45	594	417.168	17.803	-481	-4	17.318	434.486
Gezahlte Dividenden			-11.880				-11.880	-569			-569	-12.449
Änderungen des Konsolidierungskreises							0				0	0
Jahresüberschuss			49.559				49.559	1.898			1.898	51.457
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				19.314	18		19.332		121		121	19.453
Gruppengesamtergebnis			49.559	19.314	18		68.891	1.898	121		2.019	70.910
Stand am 30.6.2010	19.800	5.530	445.617	2.575	63	594	474.179	19.132	-360	-4	18.768	492.947
Gezahlte Dividenden			-12.540				-12.540	-549			-549	-13.089
Änderungen des Konsolidierungskreises								246			246	246
Jahresüberschuss			70.253				70.253	2.669			2.669	72.922
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				-22.717	80		-22.637		-128		-128	-22.765
Gruppengesamtergebnis			70.253	-22.717	80		47.616	2.669	-128		2.541	50.157
Stand am 30.6.2011	19.800	5.530	503.330	-20.142	143	594	509.255	21.498	-488	-4	21.006	530.261



Kapitalflussrechnung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben

	Anhang	2010/11	Vorjahr
Jahresüberschuss		72.922	51.457
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		27.561	22.042
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		1.776	-677
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)		1.867	-7.213
Cash Earnings		104.126	65.609
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		-213	15.501
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-293	-71
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-16.649	-49.343
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		14.242	-4.315
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(A)	101.213	27.381
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		859	1.253
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-33.661	-52.147
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		35	10
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-4.735	-3.225
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		931	171
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-113	-1.445
Auszahlungen (-) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-15.670	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(B)	-52.354	-55.383
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter		-13.089	-12.449
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		2.852	23.669
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(C)	-10.237	11.220
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		38.622	-16.782
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-5.393	4.821
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(D)	113.670	125.631
Finanzmittelfonds		146.899	113.670

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

(A) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird in erster Linie von den Cash Earnings bestimmt. Diese waren mit 104.126 T€ um 38.517 T€ bedeutend höher als im Vorjahr. Der Anteil der Cash Earnings am Umsatz betrug 12,2 (8,7)%. Aus leicht gestiegenen Forderungen, geringeren Vorräten und kurzfristigen Rückstellungen sowie erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 2.913 (38.228) T€. Im Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinnahmen von 1.686 (1.208) T€ und Dividendenerträge in Höhe von 5 (3) T€ sowie Zinsausgaben von 4.960 (2.967) T€ enthalten. Für die externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen sind 769 (682) T€ abgeflossen. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 35.057 (28.175) T€.

Angaben zum Erwerb und zum Verkauf von Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten

	2010/11	Vorjahr
Gesamtbetrag aller Kaufpreise	16.500	0
Gesamtbetrag aller Verkaufspreise	0	0
Gesamtbetrag der Kaufpreisanteile, die Zahlungsmittel sind	16.500	0
Gesamtbetrag der Verkaufspreisanteile, die Zahlungsmittel sind	0	0
Gesamtbetrag aller mit den Unternehmen erworbenen Zahlungsmittel	830	0
Gesamtbetrag aller mit den Unternehmen verkauften Zahlungsmittel	0	0

(B) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 52.354 (55.383) T€ benötigt. Für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 38.396 (55.372) T€ und für Finanzanlagen 113 (1.445) T€ ausgezahlt. Einzahlungen erfolgten in Höhe von insgesamt 1.825 (1.434) T€ für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens. Für den Anteilserwerb von konsolidierten Unternehmen wurden 15.670 (0) T€ zahlungswirksam.

(C) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 10.237 (-11.220) T€. Die Auszahlungen an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter betrafen die auf die Aktionäre der KWS SAAT AG entfallende Dividende in Höhe von 12.540 (11.880) T€ sowie Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter und bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 549 (569) T€. Außerdem wurden Finanzschulden in Höhe von 2.852 (23.669) T€ aufgenommen.

(D) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Wertpapiere und Flüssige Mittel zusammen.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen 36.541 (28.906) T€ von quotaleinbezogenen Unternehmen.



Beträge der mit den Unternehmen erworbenen oder verkauften Bestände an anderen Vermögenswerten und Schulden

	2010/11		Vorjahr	
	erworben	verkauft	erworben	verkauft
Anlagevermögen	12.214	0	0	0
Umlaufvermögen inkl. Abgrenzungsposten (ohne liquide Mittel)	10.120	0	0	0
Rückstellungen	42	0	0	0
Verbindlichkeiten inkl. Abgrenzungsposten	10.906	0	0	0

Der ausgewiesene Erwerb betrifft die restlichen Anteile an dem bisherigen Joint Venture VAN RIJN-KWS B. V., um die unternehmerische Führung für das Kartoffelgeschäft zu erzielen. Im Erwerbszeitpunkt betrug der Zeitwert der Beteiligung 12.216 T€ und verursachte einen Aufwand aus Neu-

bewertung in Höhe von 3.572 T€. Neben dem erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.284 T€ waren insbesondere geschützte Kartoffelsorten und der Kundentamm zu aktivieren.

	2010/11
Immaterielle Vermögenswerte	11.860
Sachanlagen	354
Vorräte	1.147
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.639
Sonstige Vermögenswerte	1.165
Summe Vermögenswerte	23.165
Sonstige Rückstellungen	42
Finanzverbindlichkeiten	2.450
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.755
Latente Steuern	3.455
Summe Fremdkapital	10.702

Aufgrund des saisonalen Geschäfts waren im Berichtsjahr keine wesentlichen Umsätze nach dem Erwerbszeitpunkt

zu verzeichnen. Die erworbenen Forderungen wurden zum Zeitwert bilanziert.

Segmentberichterstattung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Zuckerrüben
- Mais
- Getreide
- Züchtung & Dienstleistungen

organisiert. Die Unternehmensfunktion Forschung und Entwicklung ist im Segment Züchtung & Dienstleistungen enthalten. Der Vertrieb und die Produktion von Öl- und Feldsaaten werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung in der KWS Gruppe entsprechend ihrer gesellschaftsrechtlichen Zuordnung bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

Beschreibung der Segmente

Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben wird über die Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut und erstmals auch Pflanzkartoffeln berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT AG sind mittlerweile 20 (15) ausländische Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und eine (eine) inländische Tochtergesellschaft in diesem Bereich tätig. Im Vorjahr waren die Kartoffelaktivitäten unseres Joint Ventures VAN RIJN-KWS B. V. noch im Segment Züchtung & Dienstleistungen enthalten. Nachdem dieses Kartoffelgeschäft zum 1. April 2011 auf 100% aufgestockt werden konnte, wurde die Tochtergesellschaft in KWS POTATO B. V. umfirmiert und wird seitdem gemeinsam mit ihren vier ausländischen Tochtergesellschaften und den übrigen Kartoffelaktivitäten in diesem Segment vollkonsolidiert. Das Vorjahr wurde zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst.

Mais

Die KWS MAIS GMBH ist Führungsgesellschaft des Segments Mais. Neben der KWS MAIS GMBH werden die Geschäftsaktivitäten unverändert über eine deutsche und 13 ausländische Gesellschaften der KWS Gruppe abgewickelt. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie Öl- und Feldsaaten.

Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentlichen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die KWS LOCHOW GMBH, eine 81%ige Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG, mit ihren nunmehr acht (sieben) ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Frankreich, Großbritannien, den USA und Polen.

Züchtung & Dienstleistungen

In diesem Segment sind die zentralgesteuerten Unternehmensfunktionen Forschung und Züchtung sowie Dienstleistungen für die KWS Produktsegmente Zuckerrüben, Mais und Getreide sowie Beratungen für die KWS Gruppe und andere Kunden zusammengefasst.

Die **Pflanzenzüchtung** einschließlich der zugehörigen **biotechnologischen Forschung** ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft KWS SAAT AG sowie der PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH in Einbeck konzentriert. Das gesamte Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Know-hows über seine Nutzung befinden sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT AG und für Getreide im Eigentum der KWS LOCHOW GMBH. Zur Forschung und Züchtung gehören auch Züchtungsaktivitäten bei weiteren in- und ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Zur **Beratung** gehören das Anlagengeschäft der KWS SAAT AG und ihre landwirtschaftlichen Betriebe, die KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH sowie die KWS SAATFINANZ GMBH, die im Wesentlichen die Versicherungen für die KWS betreut, und die EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH.

Bei den **sonstigen Dienstleistungen** für die KWS Produktsegmente handelt es sich im Wesentlichen um sämtliche nicht den Produktsegmenten direkt oder mittels eines sachgerechten Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der KWS SAAT AG wie Holding- und Verwaltungsfunktionen einschließlich strategischer Zukunftsprojekte.



Angaben je Segment

Die Segmentumsätze beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Dabei werden einheit-

liche Lizenzsätze für die züchterische Genetik je Segment zugrunde gelegt. Technologieerlöse aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Wettbewerb als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter Einheiten vergütet.

	2010/11	Vorjahr	2010/11	Vorjahr	2010/11	Vorjahr
	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
Zuckerrüben	293.499	261.020	1	333	293.498	260.687
Mais	471.845	414.485	767	1.050	471.078	413.435
Getreide	78.675	72.126	1.238	2.131	77.437	69.995
Züchtung & Dienstleistungen	152.226	138.728	138.864	128.691	13.362	10.037
KWS Gruppe	996.245	886.359	140.870	132.205	855.375	754.154

Das Segment Züchtung & Dienstleistungen tätigt 91,2 (92,8) % seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt 1,6 (1,3) %.

Das Segment Mais ist mit 55,1 (54,8) % bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Zuckerrüben mit 34,3 (34,6) % und Getreide mit 9,1 (9,3) %.

In Europa (einschl. Deutschland) werden 64,8 (63,7) % des Gesamtumsatzes erzielt.

Außenumsatzerlöse nach Regionen

	2010/11	Vorjahr
Deutschland	210.860	188.891
Europa (ohne Deutschland)	343.376	291.114
Amerika	265.064	236.381
Übriges Ausland	36.075	37.768
KWS Gruppe	855.375	754.154

	2010/11	Vorjahr	2010/11	Vorjahr	2010/11	Vorjahr
	Segmentergebnis		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
Zuckerrüben	42.139	33.879	8.013	4.770	2.348	20.973
Mais	62.003	31.668	5.101	4.312	-11.861	30.687
Getreide	14.337	10.543	2.208	2.406	214	2.077
Züchtung & Dienstleistungen	-1.842	6.341	12.139	10.554	3.755	2.901
Segment gesamt	116.637	82.431	27.461	22.042	-5.544	56.638
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
KWS Gruppe	116.637	82.431	27.461	22.042	-5.544	56.638

Als Segmentergebnis wird das Betriebsergebnis je Segment ausgewiesen. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt zu-rechenbare Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zu-rechenbare Posten werden mittels sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Die den Segmenten zugewiesenen Abschreibungen in Höhe von 27.461 (22.042) T€ betreffen ausschließlich Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. In diesem Geschäftsjahr waren Goodwill-Abschreibungen im Segment Zuckerrüben in Höhe von 2.134 T€, im Segment Mais von 153 T€ und im Segment Züchtung & Dienstleistungen von 3 T€ vorzunehmen.

	2010/11	Vorjahr	2010/11	Vorjahr
	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
Zuckerrüben	198.925	183.510	43.670	50.029
Mais	288.595	300.833	160.556	165.082
Getreide	39.565	40.104	9.172	9.436
Züchtung & Dienstleistungen	207.643	188.520	74.844	65.873
Segment gesamt	734.728	712.967	288.242	290.420
Sonstiges	167.236	144.414	83.461	74.014
KWS Gruppe	901.964	857.381	371.703	364.434

Die anderen nicht zahlungswirksamen Posten betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen bei den Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und bei den Rückstellungen.

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten sowie sämtlichen Forderungen, Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Liquide Mittel und/oder Wertpapiere des Umlaufvermögens werden den Segmenten nur insoweit zugerechnet, wie aufgrund der Zuordnung von betrieblichen Schulden ein entsprechend erhöhtes betriebliches Vermögen erforderlich ist.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen sowie des Teils der Sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann. Finanzschulden werden nur dann den betrieblichen Schulden zugerechnet, wenn sie die vorhandenen liquiden Mittel übersteigen. Danach nicht zugerechnete Vermögenswerte oder Schulden werden als „Sonstiges“ ausgewiesen.

Investitionen in das langfristige Vermögen erfolgten im Wesentlichen im Segment Züchtung & Dienstleistungen in Höhe von 24.274 (31.849) T€ und im Segment Zuckerrüben in Höhe von 14.092 (8.414) T€. 46 (28) % der Investitionen erfolgten in Europa (ohne Deutschland) und 40 (58) % in Deutschland, vor allem in Einbeck.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten

	2010/11	Vorjahr
Zuckerrüben	14.092	8.414
Mais	8.153	15.018
Getreide	2.599	3.074
Züchtung & Dienstleistungen	24.274	31.849
KWS Gruppe	49.118	58.355

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen

	2010/11	Vorjahr
Deutschland	19.579	33.565
Europa (ohne Deutschland)	22.609	16.292
Nord- und Südamerika	6.796	7.560
Übriges Ausland	134	938
KWS Gruppe	49.118	58.355

Betriebliches Vermögen nach Regionen

	2010/11	Vorjahr
Deutschland	324.993	268.281
Europa (ohne Deutschland)	208.748	215.365
Nord- und Südamerika	185.240	212.212
Übriges Ausland	15.747	17.109
KWS Gruppe	734.728	712.967



Anhang

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die KWS Gruppe ist identisch mit dem KWS Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, sämtliche Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Gruppenabschluss hat befreiende Wirkung für die KWS LOCHOW GMBH, Bergen, und die KWS MAIS GMBH, Einbeck. Folgende Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, wurden aber noch nicht angewendet: Änderungen zu IAS 1, 12, 19, 24, 28, 34 und IFRS 1, 7, 9, 10, 11, 12, 13 sowie IFRIC 13, 14 und das Improvement Project 2010. Soweit es sich um ergänzende Angabepflichten handelt, werden sich keine Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gesamtergebnisrechnung ergeben. Mögliche Auswirkungen der übrigen Änderungen werden derzeit geprüft. Es wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung bilanziert.

Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Abschluss der KWS Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT AG und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen ihr unmittelbar oder mittelbar mehr als 50% der Stimmrechte zustehen. Ferner werden Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem Anteil am Kapital quotenmäßig einbezogen. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sind einheitlich nach den bei der KWS SAAT AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Für vor dem 1. Juli 2003 getätigte Unternehmenserwerbe von voll- und quotenkonsolidierten Einheiten wurde für die Kapitalkonsolidierung von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, das bisher gewählte Konsolidierungsverfahren beizubehalten. Daher wurden die im HGB-Abschluss per 30. Juni 2003 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte

unverändert mit ihrem Buchwert in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Für Akquisitionen nach dem 30. Juni 2003 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den Immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IAS 36 werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-Only-Approach). Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt entsprechend dem Anteil am Kapital der betreffenden Gesellschaften unter Anwendung des IAS 31.

Eine Einbeziehung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und eine Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen erfolgt immer, wenn eine solche Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe von Bedeutung ist. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag.

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf das Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungsdifferenzen, die durch Ausleihungen an ausländische Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Gliederung der Gesamtergebnisrechnung

In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbare Kosten einschließlich der sonstigen Steuern erfasst. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden aus Transparenzgründen separat ausgewiesen. Forschungszuschüsse werden nicht von den entsprechenden Kosten abgesetzt, sondern unsaldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt. Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei

bis 20 Jahre zugrunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen. Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die planmäßige lineare Abschreibung dieser separierten Immateriellen Vermögenswerte erstreckt sich über die individuelle Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den Abschreibungen auf Gebäude wird eine Nutzungsdauer von bis zu 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis 15 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre. Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagenpiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Es erfolgt keine Bilanzierung eines passivischen Abgrenzungspostens.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente gelten insbesondere finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten.



Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen, Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Wertpapiere. Das Ausfallrisiko besteht hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt werden. Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Es liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind. Das gesamte Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen Buchwert begrenzt. Ausführungen zum Risikomanagementsystem finden sich im Lagebericht.

Die Bewertung von Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Die weiterveräußerbaren Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert, sofern dieser hinreichend bestimmbar ist. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Dauerhafte Wertminderungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und gemäß der anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Die übrigen langfristigen Finanzanlagen sind im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbar und werden so weit wie möglich zum Marktwert bewertet. Ist kein Marktwert ermittelbar, so werden hilfsweise die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen, festverzinslichen Wertpapieren und flüssigen Mitteln wird aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und der Anlage in festverzinslichen Strukturen der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zu Marktwerten gemäß IAS 39, und diese können positive oder negative Ausprägungen haben. Dieses betrifft im Wesentlichen zur Zins- und Währungssicherung eingesetzte marktübliche Derivate. Die derivativen Finanzinstrumente werden insbesondere unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie

der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzinses bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Dabei werden die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente generell anhand der am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer Stufe der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung. Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

Ausleihungen und Forderungen

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen und flüssige Mittel inklusive festverzinslicher kurzfristiger Wertpapiere erfasst. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert zu bewerten
Dieser Kategorie sind zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zuzuordnen, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Auch derivative Finanzinstrumente mit positivem

Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar

Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen sowie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen fallen ebenfalls unter diese Kategorie. Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Wertpapiere werden generell als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, weshalb zu bilanzierende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Im Fall der Klassifizierung von Wertpapieren als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte direkt in das Periodenergebnis einbezogen.

Derivate

Bei den Derivaten können aufgrund der Voraussetzungen von IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen hergestellt werden. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Vorräte und biologische Vermögenswerte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit den erwarteten Verkaufserlösen, vermindert um bis zum Veräußerungszeitpunkt noch anfallende Aufwendungen, bewertet. Basis des angewandten Bewertungsverfahrens sind brancheneinheitliche Wertetabellen.

Steuerabgrenzungsposten

Steuerabgrenzungen werden auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz und auf Verlustvorräte berechnet und unsaldiert ausgewiesen. Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß IAS 19 nach dem Barwertverfahren bewertet. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10% des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne oder Verluste über die verbleibende Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt und in der Rückstellung erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Ihre Bemessung erfolgt je nach Sachverhalt mit dem wahrscheinlichsten Wert oder dem Erwartungswert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss von finanziellen Vermögenswerten nicht wahrscheinlich ist, bzw. aus Haftungsverpflichtungen für am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.



Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie sogenannten qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Dieses betrifft insbesondere:

- Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens
- Festlegung von Bewertungsannahmen und zukünftige Ergebnisse im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte

- Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen
- Auswahl von Parametern für die modellgestützte Bewertung von Derivaten
- Bestimmung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
- Bemessungen sonstiger Rückstellungen

Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT AG

	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
	30.6.2011			Vorjahr		
Vollkonsolidiert	12	41	53	11	32	43
Quotenkonsolidiert	0	7	7	0	12	12
Gesamt	12	48	60	11	44	55

Die Gesellschaften sind unter Textziffer (31) dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Gesellschaften KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH und KWS CEREALS USA, LLC. zum 1. Juli 2010 sowie die KWS SERVICES NORTH B.V., KWS SERVICES EAST GMBH und KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.A.S. zum 1. Januar 2011 gegründet.

Weiterhin wurden zum 1. April 2011 die verbleibenden 50 % des ehemaligen quotenkonsolidierten Joint Ventures VAN RIJN-KWS B.V. übernommen, das in KWS POTATO B.V. umfirmiert wurde; seitdem erfolgt eine Vollkonsolidierung. Die Altanteile wurden zum Erwerbzeitpunkt zum Fair Value bewertet, eine ausführliche Darstellung der Bewertung befindet sich im Abschnitt Kapitalflussrechnung.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 53 Gesellschaften voll- und sieben quotenkonsolidiert.

Die Vermögens- und Ertragslage der sieben (zwölf) quotenkonsolidierten Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

	2010/11	Vorjahr
	Quotenkonsolidierte Gesellschaften	
Langfristiges Vermögen	31.812	52.495
Kurzfristiges Vermögen	109.417	125.798
Summe Aktiva	141.229	178.293
Eigenkapital	78.066	94.693
Langfristiges Fremdkapital	881	4.346
Kurzfristiges Fremdkapital	62.282	79.254
Summe Passiva	141.229	178.293
Umsatzerlöse	203.320	180.756
Jahresüberschuss	18.759	11.126

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/11 sind in dem Anlagespiegel dargestellt. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen 49.262 (58.364) T€, davon sind 10.775 (0) T€ der Änderung des Konsolidierungskreises zuzuordnen. Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen sind im Lagebericht erläutert. Die Abschreibungen betragen 27.561 (22.042) T€.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

In dieser Position werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die Zugänge in Höhe von 15.036 (3.224) T€, von denen 10.301 (0) T€ durch die Änderung des Konsolidierungskreises entstanden sind, umfassen den Erwerb von Softwarelizenzen und Patenten sowie zu aktivierende Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 5.830 (3.007) T€ und sind entsprechend der betrieblichen Verwendung der immateriellen Vermögenswerte in den jeweiligen Funktionskosten sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwerts bei der KWS POTATO B.V. in Höhe von 2.134 T€ und bei der KWS MAGYAROSZAG KFT. in Höhe von 156 T€.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen die Gesellschaft AGRELIANT GENETICS LLC. in Höhe von 16.619 (18.222) T€ im Segment Mais, im Segment Getreide die Gesellschaft KWS UK LTD. in Höhe von 1.693 (1.693) T€ und im Segment Zuckerrüben die KWS POTATO B.V. mit 2.150 (3.187) T€.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der KWS Gruppe sind dies jeweils die rechtlichen Einheiten. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermö-

genswerte, ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Einheit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Einheit ermittelt. Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde grundsätzlich auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, zugrunde liegen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Für die europäischen wie auch die amerikanischen Märkte stellen Prämissen zur Entwicklung der Preise für Saatgut neben der Entwicklung der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen die wesentlichen Schlüsselannahmen der Unternehmensplanung dar. In den unternehmensinternen Planungsrechnungen werden die Annahmen branchenspezifischer Marktanalysen und unternehmensbezogene Wachstumsperspektiven berücksichtigt.

Der Ermittlung der Barwerte wurde ein Eigenkapitalzins von einheitlich 6,4 (6,1)% zugrunde gelegt. Für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine Wachstumsrate in Höhe von 1,5 (1,5)% unterstellt. Die Werthaltigkeit der in der Gruppenbilanz enthaltenen und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde nachgewiesen.

(3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 34.082 (55.131) T€ und die Abschreibungen 21.631 (19.035) T€. Die wesentlichen Investitionen sind im Lagebericht erläutert.

(4) Finanzanlagen

In diesem Posten werden Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten von insgesamt 768 (884) T€ ausgewiesen, da ein Marktwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Börsennotierte Anteile sind mit ihrem Marktwert in Höhe von 144 (88) T€ bewertet. Enthalten sind auch



verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter sowie sonstige verzinsliche Darlehen in Höhe von 396 (463) T€. Zusätzlich wird hier der Saldo aus der Verrechnung von Rückdeckungsansprüchen und den entsprechenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.782 (3.553) T€ ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 100 (0) T€ und betreffen die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“.

(5) Langfristige Steuerforderungen

Der Ausweis betrifft den Barwert des Körperschaftsteuerguthabens, das letztmalig auf den 31. Dezember 2006 festgestellt wurde und seit dem 30. September 2008 in zehn gleichen Jahresraten zur Auszahlung kommt.

(6) Aktive latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden die aktiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie aufgrund von Verlustvorträgen ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 29.147 (26.056) T€. Davon sind 2.287 (2.491) T€ für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen aktiviert worden.

(7) Vorräte und biologische Vermögenswerte

	30.6.2011	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.091	20.539
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	33.223	35.979
Unfertige biologische Vermögenswerte	10.293	6.670
Fertige Erzeugnisse und Waren	70.391	73.598
	128.998	136.786

Wertminderungen und Überfälligkeiten der Forderungen

30.6.2011	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert und nicht überfällig
			≤60 Tage	61–120 Tage	121–180 Tage	>180 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.209	234.532	16.499	8.015	2.622	3.197	1.868
Sonstige Forderungen	15.747	15.392	10	0	0	0	343
	283.956	249.924	16.509	8.015	2.622	3.197	2.211
Vorjahr							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.176	227.243	18.317	5.602	738	4.206	3.577
Sonstige Forderungen	16.077	14.617	200	0	0	915	343
	278.253	241.860	18.517	5.602	738	5.121	3.920

Der Vorratsbestand verringerte sich um 7.788 T€ = -5,7 %, dabei sind Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 55.204 (63.251) T€ berücksichtigt. Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die aufstehende Ernte. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet und die Felder wurden im Berichtsjahr neu bestellt. Für die gesamte Anbaufläche von 4.456 (4.116) ha wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.575 (1.492) T€ gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

(8) Kurzfristige Forderungen

	30.6.2011	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.209	262.176
Kurzfristige Steuerforderungen	14.322	16.925
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19.173	20.654
	301.704	299.755

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 268.209 T€ nach 262.176 T€ im Vorjahr, was einem Anstieg von 2,3 % entspricht. Davon sind 1.294 (1.596) T€ Forderungen gegen verbundene Unternehmen. In der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ist neben den Sonstigen Forderungen in Höhe von 15.747 (16.077) T€ auch der aktive Rechnungsabgrenzungsposten mit 3.426 (4.577) T€ enthalten.

Die bereits überfälligen und nicht zu 100 % wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht überfällige Forderungen mit Gemeinschaftsunternehmen betragen 1.478 (2.493) T€. Insbesondere in Ost- und Südosteuropa bestehen aufgrund der wirtschaftlichen Lage Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Berichtsjahr zu prolongieren waren.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Im Wesentlichen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mögliche Ausfallrisiken durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen

	1.7.	Zugang	Abgang	Auflösung	30.6.
2010/11	30.004	8.721	2.456	3.252	33.017
2009/10	21.312	16.149	2.472	4.985	30.004

Von den Forderungen haben 1.374 (1.009) T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(9) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 36.621 (13.077) T€ handelt es sich im Wesentlichen um kurz laufende Schuldverschreibungen und Fondsanteile.

(10) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln in Höhe von 110.278 (100.593) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist gemeinsam mit der Veränderung der Wertpapiere in der Kapitalflussrechnung erläutert.

(11) Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer

Globalurkunde über 6.600.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht.

Das Eigenkapital (einschließlich Anteile anderer Gesellschafter) hat sich von 492.947 T€ um 37.314 T€ auf 530.261 T€ erhöht. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(12) Langfristiges Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren, und die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erstrecken sich bis ins Jahr 2017.

	30.6.2011	Vorjahr
Langfristige Rückstellungen	63.028	61.464
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	19.421	21.556
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.265
Latente Steuerverbindlichkeiten	24.657	18.638
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.311	10.209
	118.725	114.132

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Löhne und Gehälter in Höhe von 3,00 (2,80) % und der Pensionen von 2,00 (2,00) % ausgegangen.

Der Rechnungszins betrug 5,13 % nach 4,75 % im Vorjahr.

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen oder aus der Anpassung von Annahmen sind nicht angefallen. Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen entspricht das Planvermögen mit 7.570 (7.932) T€ dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 werden die Pensionsrückstellungen mit den entsprechenden Aktiva saldiert ausgewiesen. Für ausländische Pensionszusagen wurden Pensionsfonds entsprechend dotiert.

Langfristige Rückstellungen	1.7.2010	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.6.2011
Pensionsrückstellungen	56.192	-188	5.093	3.989	59	57.049
Übrige Rückstellungen	5.272	-1.403	2.338	212	16	5.979
	61.464	-1.591	7.431	4.201	75	63.028



Die Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur im Konzernabschluss gezeigten Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

	2010/11	Vorjahr
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	83.740	71.100
Aufwand für hinzuerworbene Versorgungsansprüche	1.371	698
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	4.435	4.142
Änderungen von Konsolidierungskreis und Währung	-1.813	2.879
Änderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-3.286	9.804
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	344	0
Pensionszahlungen	4.723	4.883
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	80.069	83.740
Barwert des Planvermögens	-16.286	-16.721
Aktiver Ausweis Planvermögen	2.793	3.553
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9.528	-14.380
Pensionsrückstellung am Ende des Geschäftsjahres	57.049	56.192

Das Planvermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2010/11	Vorjahr
Barwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	16.721	12.948
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	948	900
Änderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	815	936
Arbeitgeberbeiträge an externe Versorgungsträger	0	2.035
Rentenzahlungen aus externen Versorgungsträgern	-869	-878
Währungsdifferenz aus ausländischen Planvermögen	-1.329	780
Barwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	16.286	16.721

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen stellen sich im Zeitablauf wie folgt dar:

	30.6.2011	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2008	30.6.2007
Anwartschaftsbarwerte am 30.6.	80.069	83.740	71.100	68.372	61.718
Planvermögen am 30.6.	16.286	16.721	12.948	13.577	8.174
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	63.783	67.019	58.152	54.795	53.544
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	91	990	201	1.042	682
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-229	161	-1.551	-1.028	0

Die Zusammensetzung des Pensionsaufwands für die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2010/11	Vorjahr
Aufwand für hinzuerworbene Versorgungsansprüche	1.371	698
Zinsaufwand	4.435	4.142
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste	461	154
Erwarteter Ertrag aus den Planvermögen	-948	-885
Pensionsaufwand	5.319	4.109

Der Pensionsaufwand ist mit Ausnahme der im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen und den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen in den Funktionskosten enthalten.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für die KWS SAAT AG und die deutschen Tochtergesellschaften werden die späteren Versorgungsleistungen über eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse mit beitragsorientierten Leistungszusagen erbracht (Defined Contribution Plan). Der Aufwand für Beiträge in dieses Versorgungswerk betrug 769 (682) T€.

Die Rendite und der Ertrag des Planvermögens sind abhängig von der Rückdeckungsversicherung, die einen Garantiezins in Höhe von 2,25% ausweist. Für das Folgejahr werden Erträge in Höhe von 516 T€ erwartet.

Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Plan-

vermögen dem Barwert der Verpflichtung in Höhe von 4.165 (4.796) T€ entspricht (Defined Contribution Plan).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 19.421 (21.556) T€ enthalten. Diese haben eine Restlaufzeit bis ins Jahr 2017.

Gemäß IAS 12 werden die passiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 24.657 (18.638) T€. Die Zusammensetzung der latenten Steuerverbindlichkeiten ist unter (22) Steuern vom Einkommen und Ertrag näher erläutert.

(13) Kurzfristiges Fremdkapital

	30.6.2011	Vorjahr
Kurzfristige Rückstellungen	107.396	129.546
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.673	10.345
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	275	119
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	257	266
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	14.205	10.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8	0
Sonstige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.341	57.472
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.349	57.472
Steuerverbindlichkeiten	25.513	22.785
Sonstige Verbindlichkeiten	36.515	29.769
	252.978	250.302



Kurzfristige Rückstellungen	1.7.2010	Konsolidierungs- kreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.6.2011
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	99.729	-11.413	58.889	60.956	7.130	79.119
Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften	3.339	-81	7.263	1.878	63	8.580
Übrige Verpflichtungen	26.478	-164	15.429	19.273	2.774	19.696
	129.546	-11.658	81.581	82.107	9.967	107.395

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 25.513 (22.785) T€ enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

(14) Derivative Instrumente

	Nominal- volumen	Buch- werte	Markt- werte
	30.6.2011		
Währungssicherungen	54.593	60	60
Zinssicherungen	42.800	85	85
Rohstoffsicherungen	7.233	0	0
	104.626	145	145

Von den Währungssicherungsgeschäften haben 2.925 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Zinsderivaten haben Sicherungsgeschäfte in einem Nominalvolumen von 27.800 T€ eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren sowie in einem Nominalwert von 15.000 T€ eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Rohstoffsicherungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(15) Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse je Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

	2010/11	Vorjahr
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	-69	47
Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert zu bewerten	-17	690
Ausleihungen und Forderungen	-4.311	-9.606
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	-4.546	-2.933
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten	4.352	-2.464

Im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten sind Erträge sowie Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzanlagen enthalten. Das Nettoergebnis aus Ausleihungen und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert zu bewerten und Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten besteht überwiegend aus Zinsaufwand.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, belaufen sich auf 1.719 (1.558) T€. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 4.546 (2.933) T€.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität der Währungsänderung ermittelt. Der US-Dollar ist nach dem EURO die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe. Alle anderen Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Durchschnittskurs im Geschäftsjahr lag bei 1,38 USD/EUR. Ein um 10% schwächerer US-Dollar würde zu einem Wertverlust der Finanzinstrumente von 4,8% führen. Ein um 10% stärkerer US-Dollar hätte einen Wertzuwachs der Finanzinstrumente von 4,8% zur Folge. Das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital würden sich entsprechend verändern.

Zur Bestimmung des Zinsrisikos wurde die Sensitivität der Zinsänderung ermittelt. Im Geschäftsjahr lag der durchschnittliche Zinssatz bei 0,78%. Ein Anstieg des Zinssatzes um

einen Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 0,2 Mio€ im Zinsergebnis führen; eine Senkung des Zinses auf null Prozentpunkte zu einem Minderertrag von 0,2 Mio€. Das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um 0,2 Mio€ verändern.

Zur Bestimmung des Rohstoffrisikos wurde die Sensitivität der Rohstoffpreisänderung ermittelt. Ein Anstieg der Rohstoffpreise um 10% würde zu einem Mehraufwand in den Herstellkosten von rund 0,7 Mio€ führen; eine Senkung zu einem Minderaufwand von rund 0,7 Mio€.

Zu möglichen Risiken aus Vereinbarungen zu Finanzrelationen wird im Lagebericht Stellung genommen.

Die Buchwerte und Fair Values der Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Fair Values	Finanzinstrumente			Gesamt- buchwert
		Ausleihungen und Forde- rungen	Finanzielle Vermögens- werte zum Zeitwert zu bewerten	Finanzielle Vermögens- werte zur Veräußerung verfügbar	
30.6.2011					
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	1.308	0	0	1.308	1.308
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268.209	268.209	0	0	268.209
Wertpapiere	36.621	36.621	0	0	36.621
Flüssige Mittel	110.278	110.278	0	0	110.278
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19.173	17.908	1.265	0	19.173
davon derivative Finanzinstrumente	(1.265)	(0)	(1.265)	(0)	(1.265)
Summe	435.589	433.016	1.265	1.308	435.589

	Fair Values	Finanzinstrumente			Gesamt- buchwert
		Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlich- keiten zum Zeitwert zu bewerten		
30.6.2011					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	19.421	19.421	0	0	19.421
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	0	0	2.308
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9.311	9.311	0	0	9.311
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	14.205	14.205	0	0	14.205
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.349	69.349	0	0	69.349
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	36.515	35.395	1.120	0	36.515
davon derivative Finanzinstrumente	(1.120)	(0)	(1.120)	0	(1.120)
Summe	151.109	149.989	1.120	0	151.109



Vorjahr Finanzielle Vermögenswerte	Fair Values	Finanzinstrumente		Gesamt- buchwert
		Ausleihungen und Forde- rungen	Finanzielle Vermögens- werte zum Zeitwert zu bewerten	
Finanzanlagen	1.435	0	0	1.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.176	262.176	0	262.176
Wertpapiere	13.077	13.077	0	13.077
Flüssige Mittel	100.593	100.593	0	100.593
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.654	19.288	1.366	20.654
davon derivative Finanzinstrumente	(1.366)	(0)	(1.366)	(1.366)
Summe	397.935	395.134	1.366	1.435

Vorjahr Finanzielle Verbindlichkeiten	Fair Values	Finanzinstrumente		Gesamt- buchwert
		Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlich- keiten zum Zeitpunkt zu bewerten	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22.826	21.556	0	21.556
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.265	2.265	0	2.265
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.209	10.209	0	10.209
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10.730	10.730	0	10.730
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.472	57.472	0	57.472
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29.769	28.581	1.188	29.769
davon derivative Finanzinstrumente	(1.188)	(0)	(1.188)	(1.188)
Summe	133.271	130.813	1.188	132.001

Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Zum 30. Juni 2011 sind Wertpapiere in Höhe von 36.621 T€ der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzurechnen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (1.139 T€) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (1.120 T€) entsprechen der Bewertung von Stufe 2. Finanzinstrumente der Stufe 3 liegen nicht vor. Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

(16) Eventualverbindlichkeiten

Neben der gesetzlichen Subsidiärhaftung als Arbeitgeber für mittelbare Pensionsverbindlichkeiten bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Eventualverbindlichkeiten.

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen betragen 7.042 (7.064) T€.

Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	30.6.2011	Vorjahr
Innerhalb eines Jahres	8.456	8.983
Zwischen 1 und 5 Jahren	7.913	9.220
Nach 5 Jahren	2.446	2.701
	18.815	20.904

Bei den Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Fullservice-Vereinbarungen für EDV und Fuhrpark, die auch Serviceleistungen beinhalten, für die im Berichtsjahr insgesamt 2.737 (2.222) T€ zu zahlen waren. Die wesentlichen Pachtverpflichtungen betreffen landwirtschaftliche Nutzflächen.



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011

	Mio. €	% der Umsatzerlöse	Mio. €	% der Umsatzerlöse
	2010/11		Vorjahr	
Umsatzerlöse	855,4	100,0	754,1	100,0
Herstellungskosten	433,4	50,7	406,1	53,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	422,0	49,3	348,0	46,1
Vertriebskosten	138,5	16,2	128,6	17,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	113,5	13,3	97,5	12,9
Allgemeine Verwaltungskosten	60,0	7,0	49,6	6,6
Sonstige betriebliche Erträge	43,7	5,1	44,5	6,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37,1	4,3	34,4	4,6
Betriebsergebnis	116,6	13,6	82,4	10,9
Finanzergebnis	-7,0	-0,8	-4,9	-0,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	109,6	12,8	77,5	10,3
Steuern	36,7	4,3	26,0	3,5
Jahresüberschuss	72,9	8,5	51,5	6,8
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	2,6	0,3	1,9	0,2
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	70,3	8,2	49,6	6,6

(18) Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen	2010/11	Vorjahr
Umsatzerlöse zertifiziertes Saatgut	785.154	687.273
Umsatzerlöse Lizenzen	38.198	34.852
Umsatzerlöse Basissaatgut	13.225	11.875
Umsatzerlöse Züchtungsdienstleistung	4.404	4.281
Sonstige Umsatzerlöse	14.394	15.873
	855.375	754.154

Nach Regionen	2010/11	Vorjahr
Inland	210.860	188.890
Europa	343.375	291.114
Amerika	265.064	236.382
Sonstige Länder	36.076	37.768
	855.375	754.154

Erlöse werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Die **Herstellungskosten** steigen um 27.222 T€ auf 433.365 T€ und betragen 50,7 (53,9)% der Umsatzerlöse. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 232.605 (212.040) T€.

Insgesamt waren 8.048 (-19.156) T€ weniger Wertberichtigungen auf Vorräte erforderlich. Dabei wurden die Segmentergebnisse Zuckerrüben in Höhe von 968 (-5.657) T€, Mais in Höhe von 6.315 (-13.801) T€ und Getreide in Höhe von 810 (188) T€ sowie Züchtung & Dienstleistungen in Höhe von -45 (114) T€ entlastet bzw. belastet.

Der Anstieg der **Vertriebskosten** um 9.880 T€ auf 138.501 T€ ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Vertriebsstrukturen im Segment Mais in Nordamerika und Europa zurückzuführen. Die Relation zu den Umsatzerlösen beträgt 16,2% nach 17,1%.

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam, das waren im Berichtsjahr 113.539 T€ nach 97.510 T€ im Vorjahr. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** steigen um 10.399 T€ auf 59.997 T€, sodass sie 7,0% nach 6,6% des Umsatzes betragen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2010/11	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	494	272
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.103	9.806
Kursserträge und Erträge aus Kurssicherungen	6.228	13.843
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.252	4.985
Zuschüsse	5.278	5.074
Periodenfremde Erträge	3.286	3.156
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	234	162
Übrige betriebliche Erträge	14.880	7.291
	43.755	44.589

Der Anstieg der übrigen betrieblichen Erträge beruht im Wesentlichen auf Erträgen aus Rohstoffabsicherungen, die zum Marktpreis bewertet werden.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010/11	Vorjahr
Kosten der Rechtsform	981	976
Wertberichtigungen auf Forderungen	8.721	16.149
Forderungsausfälle	908	499
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	10.950	10.646
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	201	201
Periodenfremde Aufwendungen	277	356
Aufwand aus Neubewertung immaterieller Vermögenswerte	5.862	0
Übrige Aufwendungen	9.191	5.613
	37.091	34.440

Im Berichtsjahr sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 5.742 (8.300) T€ im Segment Mais, 2.816 (7.622) T€ im Segment Zuckerrüben, 139 (107) T€ im Segment Getreide und 24 (120) T€ im Segment Züchtung & Dienstleistungen aufwandswirksam geworden. Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen auf ausländische Umsatzsteuerforderungen.

(21) Finanzergebnis

	2010/11	Vorjahr
Zinserträge	1.693	1.558
Zinsaufwendungen	4.960	3.148
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	26	44
Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	3.487	3.257
Zinsaufwand andere langfristige Rückstellungen	135	165
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	16	12
Zinsergebnis	-6.879	-4.980
Erträge aus Beteiligungen	5	3
Abschreibungen auf Finanzanlagen	100	0
Beteiligungsergebnis	-95	3
Finanzergebnis	-6.974	-4.977

Das **Finanzergebnis** reduziert sich insgesamt um 1.997 T€ auf -6.974 T€. Das **Zinsergebnis** beträgt -6.879 T€ nach -4.980 T€ im Vorjahr, während sich das **Beteiligungsergebnis** um 98 T€ auf -95 T€ verminderte. Die Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen umfassen die Zinsaufwendungen (Aufzinsung) sowie die Planerträge. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist im Wesentlichen durch Zinsen auf Steuernachzahlungen, den Abschluss von Absicherungsgeschäften gegen Zinsrisiken sowie gestiegene Zinsaufwendungen für die Finanzierung der unterjährigen Geschäftstätigkeit zu erklären.



(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010/11	Vorjahr
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer Deutschland	17.875	18.452
Ertragsteuern Ausland	20.811	15.158
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	38.686	33.610
davon periodenfremd	(-557)	(-228)
Latente Steuern Deutschland	-426	-4.052
Latente Steuern Ausland	-1.519	-3.561
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-1.945	-7.613
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	36.741	25.997

In Deutschland unterliegt KWS bereinigt um periodenfremde Steuern einer durchschnittlichen Steuerlast von 29,1%. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0)% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von unverändert 5,5% erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine kommunale Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,3 (13,3)%, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,1 (29,1)% ergibt.

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	2010/11	Vorjahr	Veränd.	2010/11	Vorjahr	Veränd.
	Aktive latente Steuer			Passive latente Steuer		
Immaterielle Vermögenswerte	3	4	-1	7.532	3.896	3.636
Sachanlagen	114	118	-4	13.089	12.277	812
Finanzanlagen	3.767	6.076	-2.309	0	1	-1
Vorräte	9.607	11.144	-1.537	231	149	82
Kurzfristige Vermögenswerte	5.774	3.636	2.138	2.543	1.042	1.501
Langfristiges Fremdkapital	1.124	404	720	1.181	1.254	-73
Kurzfristiges Fremdkapital	5.787	1.780	4.007	77	15	62
Verlustvortrag	2.287	2.491	-204	0	0	0
Übrige Konsolidierungsvorgänge	684	403	281	4	4	0
Abgegrenzte latente Steuern	29.147	26.056	3.091	24.657	18.638	6.019

Das Ende 2006 beschlossene „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften“ (SEStEG) hatte die Realisierung des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2006 bewirkt. Die Auszahlung erfolgt in zehn gleichen Jahresbeträgen von 2008 bis 2017. Die deutschen Gruppengesellschaften haben diese Ansprüche zum 30. Juni 2011 mit ihrem Barwert in Höhe von insgesamt 5.866 (6.812) T€ aktiviert. Im Berichtsjahr konnten 901 T€ ergebnisneutral vereinnahmt werden.

In- und ausländische Dividenden sind nach deutschen Steuergesetzen zu 95 % von Ertragsteuern befreit.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Sätzen versteuert.

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern mit 29,1 (29,1)% berechnet. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen ermittelt.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von -4.873 (958) T€ erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung resultieren. Von den passiven latenten Steuern betreffen 6.790 (3.211) T€ die KWS POTATO B.V.. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.185 (3.251) T€ gelten als nicht nutzbar, sodass darauf keine entsprechenden latenten Steuern aktiviert wurden. Dabei wurde grundsätzlich auf die erwarteten steuerpflichtigen Gewinne abgestellt, die sich aus den jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, ergeben. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung unterstellt einen erwarteten Steueraufwand unter Anwendung der deutschen Steuersätze auf das Vorsteuerergebnis der gesamten Gruppe:

	2010/11	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern	109.662	77.454
Erwarteter Ertragsteueraufwand*	31.912	22.539
Abweichende ausländische Steuerbelastung	2.764	1.356
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	-229	-350
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.851	1.947
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	-19	848
Steuergutschriften	-255	-330
Periodenfremde Steuern	-557	-228
Sonstige Steuern	274	215
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	36.741	25.997
Effektiver Steuersatz	33,5 %	33,6 %

* Steuersatz in Deutschland: 29,1 (29,1)%

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(23) Personalaufwand/Mitarbeiter

	2010/11	Vorjahr
Entgelte	131.193	117.150
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33.780	30.041
	164.973	147.191

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 17.782 T€ auf 164.973 T€. Das bedeutet einen Anstieg um 12,1%. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende, Praktikanten und Trainees) um 68 auf 3.560 erhöht, das entspricht +1,9%.

Die Entgelte erhöhten sich um 12,0% auf 131.193 T€. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wurden um 3.739 T€ höher als im Vorjahr ausgewiesen. Für beitragsorientierte Versorgungspläne einschließlich staatlicher Rentenversicherung wurden im Berichtsjahr 10.094 (8.282) T€ aufwandswirksam.

Mitarbeiter*	2010/11	Vorjahr
Deutschland	1.481	1.426
Europa (ohne Deutschland)	922	888
Amerika	1.020	1.070
Sonstige Länder	137	108
Gesamt	3.560	3.492

* Jahresdurchschnitt

In den obigen Mitarbeiterzahlen sind 634 (662) Personen quotal einbezogen. Es handelt sich um 1.269 (1.325) Mitarbeiter von sieben quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen. Bei vollständiger Einbeziehung dieser Personen beträgt die Mitarbeiterzahl in der KWS Gruppe 4.195 (4.155). Die ausgewiesene Anzahl der Mitarbeiter ist von Saisonarbeitskräften stark beeinflusst.



(24) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 21.465 T€ auf 72.922 T€. Damit beträgt die Umsatzrendite 8,5% nach 6,8% im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter beträgt 70.253 T€ und damit 10,64 (7,51)€ für jede der 6.600.000 Stückaktien. Das Kapitalmanagement der KWS hat zum Ziel, die Interessen von Anteilseignern, Mitarbeitern und übrigen Stakeholdern entsprechend der Unternehmensstrategie zu verfolgen. Die Ausschüttung orientiert sich an der Ertragskraft der KWS Gruppe, um auch langfristig eine angemessene Eigenfinanzierung des weiteren Geschäftsaufbaus zu gewährleisten. Die Eigenkapitalquote beträgt 58,8% nach 57,5% im Vorjahr.

(25) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT AG

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 438 (407) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 160 (129) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010/11 belaufen sich auf 2.963 (2.811) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.969 (1.967) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 29 (24) T€ enthalten. In den festen Bezügen sind neben den zugesagten Gehältern auch die von der KWS SAAT AG gewährten Sachbezüge enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.055 (1.003) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2011 auf 1.726 (2.100) T€.

(26) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010, und Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting besitzt 100.020 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.750.065 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 5.000 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(27) Abschlussprüfung

Am 16. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, für das Geschäftsjahr 2010/11 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB	2010/11
a) Für Abschlussprüfung	643
b) Für andere Bestätigungsleistungen	8
c) Für Steuerberatungsleistungen	7
d) Für sonstige Leistungen	36
Gesamthonorar	694

Für das Geschäftsjahr 2011/12 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 60 T€ gerechnet.

(28) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex wurde von der KWS SAAT AG abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(29) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind aus Sicht der KWS Gruppe nicht wesentlich. Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden kurz- und mittelfristige Darlehen zu marktüblichen Zinsen von Tochtergesellschaften aufgenommen und an solche gewährt. Insgesamt 14 Aktionäre haben der KWS SAAT AG in 2002 mitgeteilt, dass sie über gegenseitige Zurechnungen insgesamt mehr als 50% der stimmberechtigten Aktien vertreten. Darüber hinaus wurden keine Unternehmen oder Personen identifiziert, für die als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 besondere Berichtspflichten bestehen.

(30) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Dr. h. c. mult. Andreas J. Büchting

Einbeck

Agrarbiologe

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)*

*Seit dem 17. Juni 2011

Dr. Arend Oetker

Berlin

Kaufmann

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (Präs.)
- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein

Kaufmann

Jürgen Bolduan

Einbeck

Saatzuchtangestellter

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser

Frankfurt am Main

Kauffrau

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Dietmar Stahl

Einbeck

Biochemiker

Arbeitnehmersprecher

VORSTAND

Philip von dem Bussche

Einbeck

Sprecher

Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Personal

Dr. Christoph Amberger

Northeim

Mais, Getreide, Marketing

Dr. Léon Broers

Einbeck, D/Heythuysen, NL

Forschung und Züchtung, Energiepflanzen

Dr. Hagen Duenbostel

Einbeck

Finanzen, Controlling, Recht, Informationstechnologie

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Sievert AG, Osnabrück

Ausschüsse des Aufsichtsrats	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser



(31) Wesentliche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Folgende Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogen wurden¹⁾

Zuckerrüben	Mais	Getreide	Züchtung & Dienstleistungen
100% BETASEED INC. ²⁾ Shakopee, MN/USA	100% KWS MAIS GMBH Einbeck	81% KWS LOCHOW GMBH Bergen	100% PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH** Einbeck
100% KWS FRANCE S.A.R.L. Roye/Frankreich	100% KWS BENELUX B.V. ⁵⁾ Amsterdam/Niederlande	100% KWS UK LTD. ⁷⁾ Thriplow/Großbritannien	100% KWS INTERSAAT GMBH Einbeck
100% DELITZSCH PFLANZENZUCHT GMBH ¹⁰⁾ Einbeck	100% KWS SEMENA S.R.O. ⁵⁾ Zahorska Ves/Slowakei	100% KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O. ⁷⁾ Kondratowice/Polen	100% KWS SEEDS INC. ⁹⁾ Shakopee, MN/USA
100% O. O. O. KWS RUS ¹¹⁾ Lipezk/Russland	100% KWS SAUTIN S.A. ⁵⁾ Wien/Österreich	100% KWS CEREALS USA LLC. ⁷⁾ Shakopee, MN/USA	100% GLH SEEDS INC. ²⁾ Shakopee, MN/USA
100% KWS ITALIA S.P.A. Forlì/Italien	100% KWS SJEME D.O.O. ⁵⁾ Pozega/Kroatien	49% SOCIETE DE MARTINVAL S.A. ^{8)*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck
100% KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznan/Polen	100% KWS OSIVA S.R.O. ⁵⁾ Velke Mezirici/Tschechien	100% SA MOMONT HENNETTE ¹⁴⁾ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northheim-Wiebrechtshausen
100% KWS SCANDINAVIA A/S ¹⁰⁾ Guldborgsund/Dänemark	100% KWS SEMENA BULGARIA E.O.O.D. ⁵⁾ Sofia/Bulgarien	95% SARL LABOGERM ¹⁴⁾ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% EURO HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH Einbeck
100% KWS SEMILLAS IBERICA S.L. ¹⁰⁾ Zaratán/Spanien	100% AGROMAIS GMBH ⁵⁾ Everswinkel	100% SARL ADRIEN MOMONT ¹⁴⁾ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% O. O. O. KWS R&D RUS ¹¹⁾ Lipezk/Russland
100% SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Rancagua/Chile	100% KWS MAGYARORSZÁG KFT. ⁵⁾ Győr/Ungarn	100% SCA HAMET ¹⁴⁾ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH Einbeck
100% KWS SEME YU D.O.O. Neu Belgrad/Serbien	100% KWS SEMINTE S.R.L. ¹³⁾ Bukarest/Rumänien		100% KWS R&D CHINA LTD. ¹⁵⁾ Hefei/China
100% KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	98% KWS ARGENTINA S.A. ⁵⁾ Balcarce/Argentinien		100% KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH Einbeck
100% ACH SEEDS INC. ⁴⁾ Eden Prairie, MN/USA	51% RAZES HYBRIDES S.A.R.L. ⁵⁾ Alzonne/Frankreich		100% KWS SERVICES EAST GMBH Wien/Österreich
100% BETASEED FRANCE S.A.R.L. ⁴⁾ Sarreguermes/Frankreich	50% AGRELIANT GENETICS LLC. ^{6)*} Westfield, IND/USA		100% KWS SERVICES NORTH B.V. Amsterdam/Niederlande
100% BETASEED Ltd. ⁴⁾ Rothwell/Großbritannien	50% AGRELIANT GENETICS INC.* Chatham, Ontario/Kanada		100% KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.A.S. Roye/Frankreich
100% KWS UKRAINE T.O.W. ¹²⁾ Kiew/Ukraine			
100% KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. ¹⁰⁾ Eskisehir/Türkei			
100% KWS POTATO B.V. ¹⁷⁾ Emmeloord/Niederlande			
85% VAN RIJN UK LTD. ¹⁶⁾ Donington/Großbritannien			
70% VAN RIJN FRANCE S.A.R.L. ¹⁶⁾ Bazemont/Frankreich			
67% VAN RIJN BALCAN S.R.L. ¹⁶⁾ Vulcan/Rumänien			
83% DYNAGRI S.A.R.L. ¹⁶⁾ Casablanca/Marokko			

* Quotale Konsolidierung
** Ergebnisabführungsvertrag

- 1) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Beteiligung der jeweiligen Muttergesellschaft
2) Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.
3) Tochtergesellschaft der KWS FRANCE S.A.R.L.
4) Tochtergesellschaft der BETASEED INC.
5) Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH
6) Beteiligung der GLH SEEDS INC.

- 7) Tochtergesellschaft der KWS LOCHOW GMBH
8) Beteiligung der KWS LOCHOW GMBH
9) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT AG
10) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH
11) Tochtergesellschaft der O. O. O. KWS RUS
12) Tochtergesellschaft der EURO HYBRID GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
13) Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
14) Tochtergesellschaft der SOCIETE DE MARTINVAL S.A.
15) Tochtergesellschaft der EURO HYBRID GMBH
16) Tochtergesellschaft der KWS POTATO B.V.
17) Tochtergesellschaft der RAGIS GMBH

Stand: 30. Juni 2011

(32) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die KWS SAAT AG weist ein Betriebsergebnis in Höhe von 24.170 T€ nach 12.671 T€ im Vorjahr aus. Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 6.166 T€ und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 4.982 T€ führt dies zu einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 15.900 (12.150) T€. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 40 T€ steht ein Bilanzgewinn von 15.940 T€ zur Ausschüttung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT AG einen Betrag von 15.180.000€ zur Ausschüttung einer Dividende von 2,10 (1,90)€ zzgl. einer Bonusdividende in Höhe von 0,20€ auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 760.000€ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Gruppenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe vermittelt, der Lagebericht der Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 20. Oktober 2011

KWS SAAT AG
DER VORSTAND

P. von dem Bussche

Ch. Amberger

L. Broers

H. Duenbostel



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KWS SAAT AG, Einbeck, aufgestellten Jahresabschluss der KWS Gruppe – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung – und den Lagebericht der Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 geprüft. Die Aufstellung von Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Gruppenabschluss und über den Lagebericht der Gruppe abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung gemäß §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gruppenabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht der Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs-

und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gruppenabschlusses und des Lageberichts der Gruppe. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gruppenabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe. Der Lagebericht der Gruppe steht in Einklang mit dem Gruppenabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gruppe und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 20. Oktober 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer

(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

25. November 2011	Bericht über das 1. Quartal 2011 / 2012
14. Dezember 2011	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck
24. Februar 2012	Bericht über das 2. Quartal 2011 / 2012
24. Mai 2012	Bericht über das 3. Quartal 2011 / 2012
18. Oktober 2012	Veröffentlichung Jahresabschluss 2011/2012, Bilanzpressebesprechung in Frankfurt, Analystenkonferenz in Frankfurt
29. November 2012	Bericht über das 1. Quartal 2012 / 2013
13. Dezember 2012	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck

Stammdaten der KWS SAAT AG

Wertpapierkennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	6.600.000
Grundkapital zum 30. Juni 2011	19.800.000 €
Höchstkurs am 13. Juni 2011 (Xetra)	166,95 €
Tiefstkurs am 20. Juli 2010 (Xetra)	116,00 €
Durchschnittlich gehandelte Stückzahl	
– auf Xetra	4.021
– Frankfurter Börsenparkett	307

KWS SAAT AG

Grimsehlstraße 31 • 37555 Einbeck • Postfach 1463
Telefon +49 (0) 5561/311-0 • Fax +49 (0) 5561/311-322
www.kws.de • E-Mail: info@kws.com

The English version of our annual report is available upon request.
Auf Anfrage senden wir Ihnen gern den Jahresabschluss der KWS SAAT AG.

Bildnachweis:

Eberhard Franke • Michael Löwa • Stefan Blume • KWS Gruppenarchiv

